

Universität Kassel

FB05 Gesellschaftswissenschaften

Soziologie

Soziale Auswirkungen des Bauxitabbaus im brasilianischen Regenwald im Bundesstaat Pará in Juruti.

Dokumentarischer Bericht der sozialen Auswirkungen des Bauxitabbaus

Forschungsaufenthalt 2005-07 in Juruti im Bundesstaat Pará.

Susanna Schäfer (Universität Kassel, M.A. Soziologin)

(Stand 2007)

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis

ALUMAR	Consórcio de Alumínio do Maranhão
ALBRÁS	Aluminium Brasileiro S/A
ALCOA	Aluminium Company of America
CF	Constituição Federal (Brasilianische Bundesverfassung)
CONAMA	Conselho Nacional do Meio Ambiente (Nationaler Umweltrat)
COEMA	Conselho Estadual do Meio Ambiente (Umweltrat des Bundesstaates Pará)
CUT	Central Unitária dos Trabalhadores (Nationaler Gewerkschaftsdachverband)
CVRD	Companhia Vale do Rio Doce
CPT	Comissão Pastoral da Terra (Ökumenische Landpastorale)
EIA	Estudo de Impacto Ambiental
GDA	Grupo de Defesa da Amazônia (Gruppe zur Verteidigung Amazoniens)
GTA	Grupo de Trabalho Amazônico (Zusammenschluss amazonischer Nichtregierungsorganisationen)
IBAMA	Instituto Brasileiro do Meio Ambiente e dos Recursos Naturais Renováveis (Brasilianisches Institut für Umwelt und erneuerbare natürliche Ressourcen)
IBPE	Instituto Brasileiro de Edicoes Pedagogicas Estrudano com mapas
INCRA	Instituto Nacional de Colonização e reforma Agrária (Nationale Besiedlungs- und Landreformbehörde)
INPE	Instituto Nacional de Pescisas Espaciais (Nationales Raumforschungsinstitut)
IPAM	Instituto de Pescisa Ambiental da Amazônia (Umweltforschungsinstitut für Amazonien)
IPL	Inquérito Policial (Polizeiuntersuchung)
IRN	International Rivers Network
ISA	Instituto Socioambiental (Umwelt- und Sozialforschungsinstitut)
MRN	Mineração Rio do Norte

MPF	Ministério Público Federal (Ministerium zur Verteidigung allgemeiner Interessen)
MPE	Ministério Público Estadual
NAEA	Núcleo de altos Estudos Amazônicos (Institut für höhere Amazonasstudien an der Bundesuniversität von Pará)
NRO	Nichtregierungsorganisation
PPG7	Pilotprogramm der G7 zum Schutz der brasilianischen Regenwälder)
PT	Partido dos Trabalhadores (Arbeiterpartei)
SECTAM	Secretaria Executiva de Ciência, Tecnologia e Meio Ambiente (Landesministerium für Umwelt, Wissenschaft und Technologie von Pará)
STRs	Sindicatos dos Trabalhadores Rurais (Gewerkschaft der Landarbeiter und Kleinbauern)
SUDAM	Superintendência do Desenvolvimento da Amazônia (Entwicklungsbehörde für Amazonien)
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
UVB	Umweltverträglichkeitsbericht

Einführung ins Thema

Die Amazonasregion gerät in große Gefahr vernichtet zu werden. Das staatliche Forschungsinstitut INPE schätzt, dass die vernichtete Primärwaldfläche in Amazonien 2001 bereits um das Sechsfache höher war als noch vor 20 Jahren (Scholz 2003).

Die Entwaldung durch Erschließungs- und Entwicklungsprojekte, durch Holzhändler, Sojaexporteure und Viehzüchter hat die zunehmende Umweltzerstörung im Amazonas vorangetrieben.

Nicht nur ausländische Investoren zeigen Interesse an dem Reichtum der Regenwälder. Seit der Militärdiktatur werden infrastrukturelle Projekte in der Amazonasregion durch die brasilianische Regierung in Form von Entwicklungsprogrammen unterstützt, davon war im Besonderen der Bundesstaat Pará betroffen.

Das Amazonasgebiet

Das Einzugsgebiet des Amazonas umfasst 7,2 Millionen km². Die Länder Brasilien, Französisch-Guayana, Surinam, Venezuela, Kolumbien, Ecuador, Peru und Bolivien sind Anrainerstaaten. Die größte zusammenhängende Regenwaldfläche befindet sich auf brasilianischem Boden. Der immergrüne Regenwald ist unumstritten einer der artenreichsten Wälder der Erde. Nach Aussagen von Biologen leben ca. 90% der Lebewesen der Erde im tropischen Regenwald (Geo Nr.25).

Der Regenwald wirkt aus der Luft wie eine geschlossene Baumkronendecke. Die dichte Baumkronendecke sorgt für eine hohe Luftfeuchtigkeit und das nötige Dämmerlicht, damit die unterschiedliche Baum- und Lianenarten stufenartig wachsen können (vgl. Kohlepp 1994 S.19-29).

Die gleichbleibende Temperatur in den Tropen ermöglicht den Pflanzen, sich in unterschiedlichen Wachstumsstadien zu befinden. Der Wald ist durchwachsen mit Pflanzen die in der Blüte oder der Ernte stehen. Mehr als tausend Baumarten sind im tropischen Regenwald nachgewiesen worden. Jeder dieser Bäume kann mehr als 30 Meter hoch werden. Der Norden Brasiliens zählt zu den tropischen Klimazonen. Im

Amazonas sind die Sommermonate von Oktober bis März, die Wintermonate von Juni bis August. Die Jahresmitteltemperatur in den Tropen liegt bei 25-27,5 °C mit einer Temperaturschwankung von (<3°C). In der Nacht kühlen die Temperaturen auf 20-22°C ab

Die Regenzeit dauert von Dezember bis in den April und kann in Form von täglichen sintflutartigen Regenfällen mit Wärmegewittern erfolgen. Die Niederschläge im Amazonasbecken schwanken von westlichen bis zum mittleren Amazonas zwischen 2000-3000 mm. Die Trockenmonate sind von Dezember bis Januar (vgl. Kohlepp 1994 S. 16-17f). Das Amazonasbecken hat seinen Namen vom gleichnamigen Fluss, der von West nach Ost fließt. Der Amazonas ist der zweitlängste Fluss der Erde. Die Quellflüsse¹ des Amazonas entspringen in den peruanischen Anden, der sich bildende Strom wird hinter der peruanisch/brasilianischen Grenze zum Rio Silmões und auf der Höhe von Manaus zum Rio Amazonas, der unter diesem Namen in den Atlantischen Ozean mündet. Das Flusssystem gehört mit seinen 1000 Nebenflüssen zum süßwasserreichsten Gebiet der Erde, davon sind 200 Flüsse länger als 2000 km (vgl. Kohlepp 1994 S. 13-16). Aufgrund der mitgeführten Schwebstoffe besitzen die Flüsse im Amazonaseinzugsgebiet unterschiedliche Trübungen. Das aus dem Vorgebirge der Anden mitgeführte Flusswasser des westlichen und südlichen Amazonasbeckens wird als Weißwasserfluss bezeichnet.

Einmal im Jahr überflutet der Amazonas die *várzea*², dabei hinterlässt das ins Flussbett zurückkehrende Wasser eine fruchtbare Sedimentschicht. Die *terra firme*³ ist der extrem nährstoffarme und unfruchtbare Waldboden, der über eine dünne Humusschicht verfügt und in der Regenzeit nicht überflutet wird (vgl. Kohlepp 1994 S. 94-95). Die terra firme und die várzea werden von der dort lebenden Bevölkerung bewirtschaftet.

¹ **Marañon und Ucayali**

² Die *varzêa* bezeichnet das Flussauengebiet des Amazonas. Der Begriff *varzêa* ist aus dem portugiesischen übernommen und auch im deutschen Sprachgebrauch der Brasilienforschung eine oft verwendete Bezeichnung. Daher ist der Begriff im Text kleingeschrieben und kursiv gekennzeichnet.

³ Der Begriff der *terra firme* wird im Text kleingeschrieben und Kursiv gekennzeichnet, vgl. Fußnote 13.

Die Bevölkerung des Amazonas

Es leben 22 Millionen Menschen (vgl. Amazonas legal 2007) im brasilianischen Amazonasbecken, dazu zählen im Besonderen die traditionellen Bevölkerungsgruppen: Indigene, Quilombolas und Ribeirinhos.

Die Ribeirinho Comunidades leben mit den Jahreszeiten und dem Ökosystem des Regenwaldes. Dabei sind die Kenntnisse der einzelnen Kreisläufe nötig, um die Regenerationsphasen der Flora und Fauna einzuhalten. Sie bewirtschaften die *terra firma* und die *várzea*. Dabei stellen Fisch und Maniokmehl das Hauptnahrungsmittel der Flussanwohner dar.

Die traditionelle Bevölkerung identifiziert sich stark mit ihrem Land, das sich durch Feste und Bräuche ausdrückt. Eine Comunidade wirtschaftet und lebt solidarisch miteinander. Das Leben der Comunidade ist von Riten und Gebräuche geprägt, die über Generationen mündlich weitergegeben worden sind (vgl. Müller-Plantenberg 1992, Gawora 2002).

Entwicklungsmodelle

Das komplexe Ökosystem ist durch den Eingriff des Menschen stark in Mitleidenschaft gezogen worden, besonders durch exportorientierte wirtschaftliche Entwicklungsmodelle während der Militärdiktatur, wie z.B. das staatliche Infrastrukturmodell „Programm der nationalen Integration“ und das subventionierte und steuerfreie Programm „Polamazônia“. Die Entwicklungsdimensionen der Programme waren dabei einseitig, es kam zu großflächiger Waldrodung und der Ausdehnung von Weideland (vgl. Kohlepp 1995 S.29).

Anfang der 80er Jahre sollten durch eine veränderte Entwicklungsstrategie der Weltbank, im Rahmen des „Polonordoeste“-Programms neue Möglichkeiten geschaffen werden, die regionale Bevölkerung in die Entscheidungen der Regierung einzubeziehen, was an Umsetzungsproblemen scheiterte. Die Wirtschaftskrise in den 80er Jahren konnte die Investitionen in Großprojekte nicht verhindern, die eine hohe Auslandsverschuldung zur Folge hatten (vgl. Kohlepp 1995 29f).

Die Projekte zeigten keine relevanten Entwicklungseffekte, sondern führten dazu, dass die ländliche Bevölkerung verarmte und sich am Rande von Entwicklungsmaßnahmen wiedergefunden hat. Der zentrale Ausgangspunkt für die Zerstörung des Amazonasgebietes sind die Entdeckungen von Eisenerzen, Bauxit, Gold, Kupfer, Mangan, Nickel und Zinnerz gewesen. Die erste große Investition wurden in Ostamazonien getätigt, mit dem Eisenerzprojekt „PGC“ Programm Grande Carajás. Im Jahr 1985 ist eine Erzgrube entstanden, 890 km lange Eisenbahnschienen und ein Tiefseehafen in São Luis. Die Installationen sind nicht ohne soziale, ökologische und ökonomische Folgen für die Region geblieben. Das Projekt wurde von der Europäischen Union und der Weltbank gefördert. Weitere Großprojekte wurden in den 80er Jahren geplant und auf Grund von Finanzierungsschwierigkeiten oder wachsenden Protesten aus der Bevölkerung nicht durchgeführt, wie z.B. der Staudamm Belo Monte am Rio Xingu/Altamira (Scholze 2003).

Bundesstaat Pará

Von den 26 Bundesstaaten Brasiliens ist Pará der zweitgrößte Staat in Brasilien mit einer Fläche von 1.246.833,1 km². Davon sind laut INPE bereits 207.041 km² Flächen entwaldet.

Pará wird durch den Äquator getrennt. Die angrenzenden Staaten sind Amapá, Mato Grosso, Amazonas, Tocantins, Roraima, Maranhão.⁴ Der Norden von Pará ist mit dem Schiff und dem Flugzeug gut zu bereisen. Die Flüsse Rio Xingu, Rio Tapajós und Rio Tocantins münden in den Rio Amazonas. Der Küstenbereich und das Landesinnere entlang der Transamazônica sind stark besiedelt. Die zweitgrößten, bevölkerungsreichsten Hafenstädte in Pará sind Belém und Santarém, sie liegen beide am Rio Amazonas. In großen Teilen des Bundesstaates Pará sind die privaten Grundeigentumsrechte nicht geklärt, zum Beispiel im Munizip Juruti. Das Land gehört entweder dem Bund, dem Land oder im Fall von Juruti einem Großgrundbesitzer Luiz do Vale Miranda aus São Paulo. Die unklaren Landeigentumsverhältnisse in Pará führen zu Landvertreibungen, die nicht selten mit gewalttätigen Auseinandersetzungen enden. Pará ist laut dem Jahresbericht 2004 der CPT der Bundesstaat mit den höchsten Landkonflikten.

Die Bevölkerung im Bundesstaat Pará lebt zu 41,75 % unter der Armutsgrenze (IBGE 2001).

Bodenschätze

Gold und Diamanten hatten immer eine starke Anziehungskraft auf die „Konquistadoren“ die den Regenwald durchquerten. Nicht nur Diamanten, sondern große mineralienreiche Rohstoffschätze wie Bauxit und Eisenerz haben in den letzten 20 Jahren zum Ressourcenabbau geführt.

Im 19. Jahrhundert wurde Brasilien geologisch erforscht. Mit der Gründung einer Bergbauakademie im Bundesstaat Minas Gerais (Ouro Preto) folgte 1907 der nationale geologische Dienst (Serviço Geológico e Mineralógico do Brasil).

Zu Beginn der Bodenerkundungen 1891 wurden die Bodenschätze laut damaliger Verfassung dem Bodenbesitzer zugesprochen. Unter der Regierung Getúlio Vargas 1934 wurde das in der Verfassung verankerte Gesetz über die Besitzansprüche von geologischen Untergrund dahingehend geändert, dass dem Bodenbesitzer minimale

⁴ (www.ambientaebrazil.com.br 17.01.07)

Vorzugsrechte bei der Nutzung der Ressourcen gewährt wurden. An den Rechtsansprüchen hat sich bis heute nichts geändert. Im Jahr 1960 entstand dann das Ministerium für Bergbau und Energiewirtschaft (vgl. Müller 1984 S. 151-198).

Neben Bodenschätzen sind die intensiven Rinderzucht und Landwirtschaft (Soja), ein wichtige Exportfaktoren für die Wirtschaft im Norden Brasiliens.

In Brasilien wird seit 1936 Bauxit gefördert (Gawora 1992). Das amerikanische Unternehmen ALCOA investiert zurzeit in das Bauxitprojekt (Juruti) am Rio Amazonas. Die reichen Bauxitvorkommen liegen am Porto Trombetas (Oriximiná), Paragominas, in der Serra dos Carajás, Rio Jari und in Juruti. Die Förderung und Produktion von Aluminium in Brasilien betrug 2004 für den Export 20,9 Mio. t (Munzinger Archiv 2004).

Die abgebildete Tabelle zeigt die durchgeführten und geplanten Großprojekte im Bundesstaat Pará.

Großprojekte im Bundesstaat Pará

Projekte	durchgeführt	Ort	Unternehmen
Bauxitabbau	Ja	PortoTrombetas	MRN
	Ja	Paragominas	CVRD
	Nein	Juruti	OMNIA Minérios
Erzabbau	Ja	Serra do Carajás	CVRD
Staudamm/Energie	Ja	Tucuruí	ELEKTRONORTE
	Nein	Belo Monte	ELEKTRONORTE
Transamazônica	ja/nein		

Bauxit

Bauxit ist ein Verwitterungsprodukt aus tonhaltigem Kalk-Silikatgestein das in einer Tiefe von 10-15 Meter Tiefe lagert und in einer hohen Konzentration im Regenwaldgürtel der Erde vorkommt. Die Entdeckung großer Bauxitlager am Porto Trombetas bei Oriximiná hat zu einer Erweiterung der Erzförderung in Brasilien geführt. Das rote Bauxit hat seine Färbung durch den Eisengehalt im Gestein (Hettler 1995, S31-50).

Große Flächen an Vegetation und Humusschicht müssen abgetragen werden, um das Mineral abzubauen. Das abgetragene, zerkleinerte und gewaschene Bauxit wird in zwei Produktionsschritten zuerst in Aluminiumoxid und anschließend zu Aluminium

hergestellt. Das gemahlene Bauxiterz wird mit Hilfe des Bayer-Verfahrens⁵ zu Aluminiumoxid und anschließend mit der Schmelzelektrolyse⁶ zu Aluminium gegossen.

Für die Produktion von Primäraluminium wird sehr viel gemahlenes Bauxitgestein benötigt. Aus 3,7 kg Bauxit entstehen 1,9 kg Aluminiumoxid und 1 kg Aluminium (alu.ch 2006). Der Energiebedarf bei der Aluminiumherstellung ist sehr hoch und die fluorhaltigen Abgase der Aluminiumhütte sind sehr belastend für Mensch und Umwelt (Schenk 1993). Ein guter Absatzmarkt für die Aluminiumbauteile ist die Autoindustrie⁷.

Das Munizip Juruti⁸

Geographische Lage

Das Munizip⁹ Juruti am Rio Amazonas ist einer der 143 Bezirke des Bundesstaates Pará. Das Munizip grenzt nördlich an den Bezirk Oriximiná und Óbidos, südlich an Aveiro, westlich an den Bundesstaat Amazonas und östlich an Óbidos und Santarém an (INCRA 2005). Auf einer Fläche von 8.303,97 km² lebten im Jahr 2005 31.198 Einwohner. Davon sind 65,4% (20.418) auf dem Land und 34,6% (10.780) in der Stadt Juruti Novo angesiedelt (IBGE 2005). Die Erhebungen der Einwohnerzahlen des IBGE vom 01.07.2006 haben ergeben, dass innerhalb eines Jahres die Bevölkerungszahl im Munizip um 5.866 Einwohner angewachsen ist. (Es liegen leider keine genauen Angaben über die Stadt-Land-Verteilung der aktuellen Einwohnerzahlen vor [IBGE 2007]).

Die Hafenstadt Juruti Novo liegt am Rio Amazonas. In 56 Kilometer

⁵ Das fein gemahlene Bauxit wird bei hoher Temperatur in Natronlauge gelöst, wobei die Rückstände der Eisenverbindung abgetrennt werden, zurück bleibt das Abfallprodukt Rotschlamm.

⁶ Die gewonnene Tonerde wird mit einem Kryolithgemisch bei einer Temperatur von 950°C geschmolzen. Während des Schmelzvorgangs wird der Vorgang elektrolysiert, dabei werden Aluminiumoxid in Aluminium und Sauerstoff zerlegt. Durch den Stromdurchgang wandern die positiv geladenen Aluminium-Ionen zum negativen Pol der Kathode. Dabei nehmen sie Elektronen auf und werden dadurch zu metallischem Aluminium reduziert (Schenk 1993).

⁷ s. Kap. 3.1 Handel / Vertrieb

⁸ www.juruti.org.br 02.04.07

⁹ Das Munizip, im brasilianische *município*, ist die kommunale Verwaltung in Brasilien. Jedes Munizip besitzt einen direkt gewählten Bürgermeister (*prefeito*) sowie ein kommunales Parlament (*Câmara de vereadores*). Die Bundesverfassung stellt die politische Organisation in den Munizipien (Scholz 2003).

Entfernung, zurzeit nur über den Wasserweg zu erreichen, liegt das Dorf Juruti Velho am Igarapé¹⁰ Grande Juruti und am See Juruti Miri, ein Binnengewässer, das über den Seitenarm vom Rio Amazonas zu erreichen ist. In Juruti Velho leben laut Angaben der UVB 2004, 1155 Menschen. Die restliche Bevölkerung lebt in *comunidades*¹¹ entlang des Igarapé Juruti Grande. Zum Zeitpunkt der Untersuchung haben sich keine statistischen Angaben zu Ab- bzw. Zuwanderungszahlen in Juruti Velho gefunden.

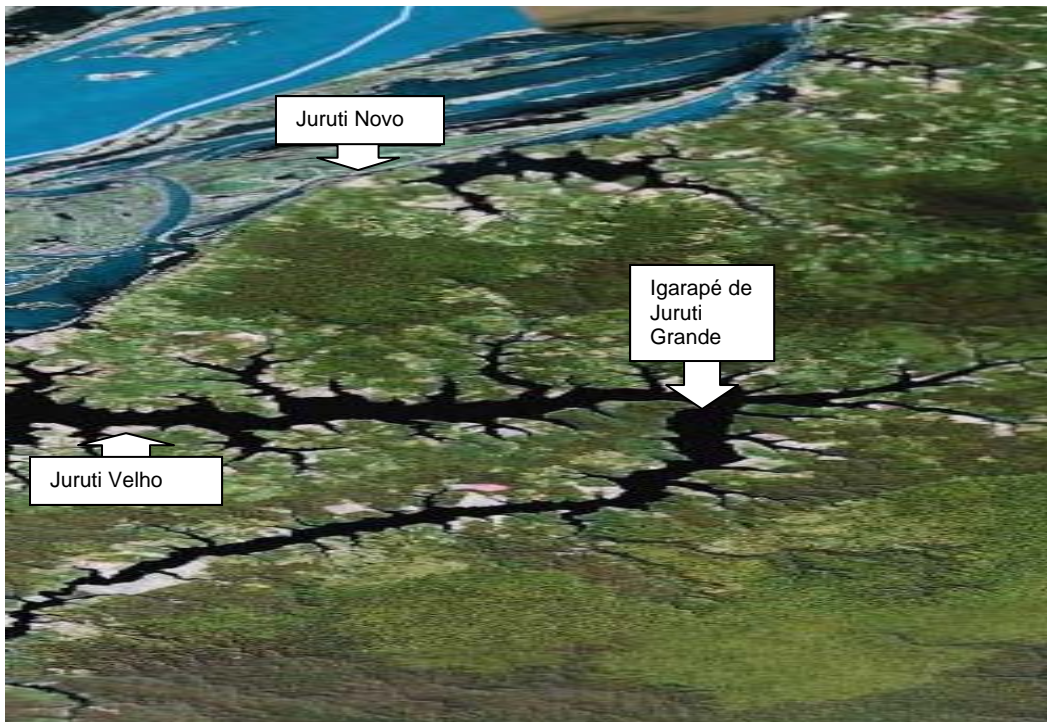


Abbildung 1: Igarapé Lago de Juruti Grande, Quelle: Google Earth 2007.

¹⁰ Das Wort Igarapé bedeutet übersetzt Nebenfluss des Amazonas. Es handelt sich hierbei um einen feststehenden Begriff, der daher in der vorliegenden Arbeit verwendet wird.

¹¹ Die comunidade ist die portugiesische Bezeichnung für Gemeinschaft, sie beschreibt einen Zusammenschluss von Menschen, die zueinander stehen, an ein und demselben Platz. Es handelt sich um einen feststehenden Begriff in der Lateinamerikaforschung und daher wird die Bezeichnung im Folgenden beibehalten.

Infrastruktur

Die Stadt Juruti Novo ist über den Wasserweg zu erreichen. Der Transport von Passagieren und Waren erfolgt über einen Linienschiffverkehrsverkehr von Santarém nach Manaus mit Haltepunkte in Obidós, Oriximiná und Parantins.

Der Linienschiffverkehrsverkehr passiert Juruti Novo, laut UVB 2004, in der Regel drei Mal täglich. Die Anfahrten sind zusätzlich von den Witterungsbedingungen abhängig, besonders in der Regenzeit wenn der Amazonas viel Wasser mit sich führt¹².

Die Stadt verfügt über eine Start- und Landebahn für kleine Transportmaschinen. Der Transport innerhalb der Stadt wurde bis zum Baubeginn des Projektes 2004 durch vier „Ein-Mann-Taxiunternehmen“ abgedeckt. Heute (2007) ist die Zahl der Verkehrsmittel in der Stadt Juruti Novo enorm angestiegen, Motortaxis, Busse und private PKW prägen das Stadtbild.

Der Busbahnhof und der damit verbunden Linienverkehr zwischen Juruti und Santarém über die PA-254 sind im Aufbau. Die Straße ist nur teilweise mit Schotter planiert, weit über die Hälfte der Strecke bis nach Santarém ist in unbefestigtem Zustand. Es existiert damit keine Buslinieverbinding zwischen Stadt Juruti Novo und Santarém (UVB 2004). Im Rahmen der Installationen der Hafenanlage und der Förderbänder soll die Straße Juruti- Santarém asphaltiert werden. Die Stadtverwaltung Juruti Novo soll die Bauarbeiten für die Straße durchführen mit finanzieller Unterstützung der Konzerngruppe ALCOA (Gazeta de Santarém 17.-23.03.2007).

¹² vgl. Kapitel 2

Bevölkerung



Abbildung 2: Tonscherbe der Munduruku Juruti Velho 2007, Privatarchiv Schäfer.

Die abgebildete Tonscherbe ist in Juruti Velho gefunden worden und ein archäologisches Fundstück der indianischen Amazonaskultur. Der Entstehungszeitraum der Scherben wird auf ca.1000 n. Chr. datiert. Mit finanzieller Unterstützung der Firma OMNIA Minérios sind die Fundstücke zu weiteren Forschungszwecken nach São Paulo in ein Geologisches Institut geflogen worden. Im Laufe der Installationsphase soll ein Museum in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung und OMNIA Minérios in der Stadt Juruti Velho entstehen. Kritiker des Projekts Juruti vermuten, dass die historischen Scherben in São Paulo in einem Museum ausgestellt werden und nicht wieder nach Juruti zurückkehren.

Die Herstellung der Töpferware ist Ausdruck künstlerischer Entwicklungsprozesse des Indianervolkes der Várzea, den Munduruku. Die Bevölkerung im Munizip Juruti ist vor allem auf dem Land mit den traditionellen indianischen Bräuchen und der Folklore bis heute vertraut, während in der Stadt Juruti Novo sich die Bevölkerung stetig mischt.

Im Sprachgebrauch der Region tauchen Vokabeln auf, die indianischen Prägungen sind. In anderen Teilen Brasiliens werden diese Vokabeln im ¹³alltäglichen Sprachgebrauch nicht verwendet. Ein Beispiel dafür sind die Begriffe *curumim* und

¹³ *boto* ist ein Wassergeist der in Gestalt eines Delphinmannes nachts aus dem Amazonasfluss auftaucht. Die Frauen müssen sich besonders vor dem Wassergeist fürchten, denn er kann der Grund für ungewollte Schwangerschaften sein.

cunhantã für Junge und Mädchen, Tier- und Ortsnamen wie *Muirapinima* für bemaltes Holz, *Pompom* für kleine Ente, *Mutum* für einen hühnerartigen Vogel und Begriffe der Maniokverarbeitung und Extraktivismus wie *tipiti* für eine Lianenfaser zum Auspressen der Maniokmasse, *tucupi* der Begriff für den anfallenden Manioksaft und *tapioca* für die Bezeichnung der Maniokstärke.

Nicht nur indianisches Vokabular prägt das Alltagsleben der Jurutienses, in Sagen über den Flussgeistes *boto* und des Waldgeistes *curumpi*¹⁴ zeigt sich ihre tiefe Verbundenheit zu ihrer Lebenswelt.

Jedes Jahr im Juni wird das „Festival dos Tribus“ ausgerichtet. Das Festival ist Ausdruck einer kleinen Folkloregruppe der Stadt Juruti Novo, die die indianischen Tänze der Munduruku aufführen. Die Stadtverwaltung Juruti finanzierte vor 2005 das kulturelle Ereignis selbstständig. Im Jahr 2005 zahlte ALCOA für die Ausrichtung des Festes 7000 R\$ an die Stadtverwaltung.

Kritiker des Projektes behaupten, das die Mitfinanzierung das Firmenimage der OMNIA Minérios aufbessern sollte, um weiter Stimmen für das Projekt Juruti zu gewinnen. Nicht nur Jurutiense nehmen jährlich an der Veranstaltung teil, die Menschen aus den umliegende Munizipien und angrenzenden Amazonas reisen zu Festival an. Für das Jahr 2006 sind von Seiten der OMNIA Minérios für die Ausrichtung des Festivals Versprechungen in Höhe von 50.000R\$ gemacht worden. Die versprochene Summe ist zum Zeitpunkt der Recherche¹⁵ noch nicht ausgezahlt worden. Die Gründe für die Auszahlungsverzögerungen könnten aufkommenden Protestbewegungen in der Stadt Juruti oder die Zivilklage des Ministério Público Federal sein, die das durch die erhobenen Zivilklagen das Projekt Juruti in Frage stellt. Für dieses Jahr ist eine weitere finanzielle Beteiligung am Festival durch die Konzernleitung noch nicht ausgesprochen worden (Interview Evander Batista 02.04.07).

¹⁴ *Curumpi* ist der Waldgeist: Er wacht über die Jäger, dass sie nicht zu viel Wild in den Wäldern jagen.

¹⁵ April 2007

Die Stadt Juruti Velho



Abbildung 3: Stadt Juruti Novo, Quelle Google Earth.

Die Abbildung zeigt eine Satellitenbildaufnahme der Stadt Juruti Novo. Deutlich kann man erkennen, dass die Stadt schachbrettartig angelegt worden ist. Viele Städte, die in Brasilien im 19. Jahrhundert entstanden sind weisen eine solche Form auf (Kohlepp 1994 S.58f.). Juruti Novo verfügt über die von Gawora (2002 S. 79f.) festgelegten Charakteristika einer traditionellen Stadt am Amazonas.

Die am Ufer des Amazonas errichtete Stadt unterliegt dem tropischen Klima und seiner Regenzeiten¹⁶. Die traditionelle Stadt am Amazonas unterscheidet sich von den Städteformen der Company Town, Front- und Pionierstädte und der Millionenstädte in Bevölkerungsstruktur, Ökonomie, Bildungs- und Gesundheitsversorgung.

¹⁶ vgl. 2.1

Die Stadtgeschichte Juruti Novo

Die Quellenlage zur Stadtgeschichte von Juruti Novo ist sehr dürftig. Die älteste Aufzeichnung über die Gründung der Ansiedlung Juruti findet sich in der Kirchenchronik. In dieser ist verzeichnet, dass der britische Missionar Antonio Manoel Sanches 1818 das Indianerdorf der Munduruku auf den Namen Juruti¹⁷taufte und mit Hilfe der Indianergemeinschaft eine Kapelle dort errichtete. In den Angaben der UVB existiert die Ansiedlung Juruti erst seit 1960, das ist durch die Angaben der Kirchenchronik widerlegt.

Die Chronik schreibt weiter, dass im Mai des Jahrs 1833 die Gemeinde Nossa Senhora de Saúde durch die regionale Verwaltung in Óbidos festgelegt worden ist.

Der Anbau und die Produktion von Jute förderten Mitte des 19. Jahrhunderts die Ökonomie der Stadt. Die industrielle Herstellung von Jutesäcken und die damit entstehenden Arbeitsplätze führten zu einer Ansiedlung von Menschen der umliegenden Regionen.

Der ökonomische Aufschwung in der Region veranlasste die kommunale Verwaltung in Obidos 1859, durch den amtierenden Bürgermeister José Seares de Rêge, das Munizip Juruti auszurufen. Damit hat Juruti eine eigene municipale Verwaltung erhalten. Mit der Verkündigung der Republik Brasiliens 1890 schlossen sich die kommunalen Verwaltungsbehörden wieder zusammen (Interview 2007 Aiezer Duarte Filho, Eliana Batista Pereira). Aus der Kirchenchronik sind leider keine Hinweise zu entnehmen, die auf Gründe eines erneuten Zusammenschlusses der Kommunalverwaltung Juruti-Óbidos geführt haben.

Der aufkommende Kautschukboom ermöglichte die Produktion von Plastiksäcken und verdrängte den Jutesack vom Markt. Die wirtschaftliche Lage der Stadt Juruti Novo verschlechterte sich zunehmend. Erst durch die Entdeckung der Bauxitvorkommen durch den brasilianischen Bergbaukonzern CVRD in den 60 bis 70er Jahren, ist das wirtschaftliche Interesse an der Region wiederentdeckt worden.

¹⁷ Juruti ist eine Taubenart des Amazonasbeckens

Die Lebenssituation in Juruti Novo

In den letzten 2 Jahren ist die Bevölkerung der Stadt Juruti Novo stark angewachsen. Das Bauxitprojekt in Juruti zieht viele Arbeitssuchenden aus den umliegenden Munizipien und Bundesstaaten in die Stadt.

Die steigende Einwohnerzahl in Juruti Novo führt zu großen Versorgungsengpässen innerhalb der Stadt¹⁸. Das einzige Hospital der Stadt, verfügt über 28 Betten. Es sind dort 94 Angestellte beschäftigt, davon sind 4 approbierte Ärzte und 3 examinierte Krankenschwestern (Interview Pedro Valinotto 03.04.07). Das Krankenhaus verfügt über eine minimale Ausstattung, bei großen medizinischen Eingriffen müssen die Patienten nach Santarém transportiert werden. Die Firma OMNIA hat dem Krankenhaus ein Röntgengerät und weitere kleinere medizinische Instrumente finanziert (Gazeta de Santarém 17-23.03.07). Noch werden die Arbeiter der Firmengruppe ALCOA im städtischen Krankenhaus versorgt. Das könnte die Schenkung der medizinischen Gerätschaften erklären. Zum Zeitpunkt der Recherche wurde bereits mit dem Bau eines neuen Krankenhauses begonnen.



Abbildung 4: Informationsschild für das neue Hospital Juruti Novo, Privatarhiv Schäfer 2007

Nach der Fertigstellung der Konstruktion werden die Arbeiter in dem neu errichteten Krankenhaus versorgt, das später einmal Teil der Firmenstadt werden soll. Im

¹⁸ vgl. Kapitel 2.5.1

folgenden Kapitel 3.2.2 wird dieser Punkt im Zusammenhang mit der Company-Town noch einmal aufgegriffen und analysiert.

Der Schulbesuch in Juruti Novo ist bis zur Oberstufe ermöglicht. Für die Aufnahme eines Studiums ist es erforderlich, sich in den Universitäten in Belém (UFPA) oder Manaus (UFAM) einzuschreiben. Das bedeutet gleichzeitig das Verlassen der Region. Die Stadt Belém liegt mehr als 3 Tage Schiffsreise von Juruti Novo entfernt, Manaus kann mit dem Schiff an einem Tag erreicht werden.

Die Lernsituation der Schüler in der Stadt hat sich durch die Anwesenheit des Bergbaukonzerns OMNIA Minérios Ltda. verändert. Die Schülerzahlen sind seit 2004 gestiegen und es fehlt an Lehrpersonal und Klassenräumen (Gazeta Santarém 24-30.03.2007). Die Direktorin der Schule Raimundo de Sousa Coelho, Eriana dos Santos, beschreibt das Problem wie folgt:

„...wir haben 800 Schüler zu unterrichten und es stehen uns nur vier Klassenräume dafür zur Verfügung. Wir versuchen den Unterricht in vier Etappen zu gewährleisten und unterrichten morgens, mittags, abends und in den dazwischen liegenden Zeiten.

(Interview: Gazeta de Santarém 24-30.03.2007)

Mit der Unterstützung der Stadtverwaltung sollen neue Klassenräume entstehen. Eriana dos Santos glaubt nicht daran, dass sich an der Situation der Schulen Grundlegendes ändern wird.

Eine weitere negative Entwicklung sind die Zahlen der Schulabgänger ohne Abschluss. Laut der Schulleitung der Grund- und Hauptschule Nossa Senhora de Saúde ist dies darauf zurückzuführen, dass einige der Schüler einen Arbeitsplatz bei OMNIA Minérios gefunden haben. Einige andere besuchen die angebotenen Abendkurse und arbeiten tagsüber als ungelernete Arbeiter in einer der 35 Zuarbeiterfirmen der OMNIA Minérios Ltda. Die Doppelbelastung führt bei einigen zum Wiederholen der Klassenstufe oder dem Schulabbruch ohne Zeugnis.

In der Schule Nossa Senhora de Saúde sind zum Zeitpunkt der Datenerhebung 295 Schüler im Alter von 15-48 Jahren unterrichtet worden. Von den insgesamt 295 Schülern sind 151 Schüler männlich und 144 Schüler weiblichen Geschlechts.

Klassenstufen	Schülerzahlen	Schulabgänger ohne Zeugnis	Klassenstufe wiederholen	Schulabgänger mit Zeugnis
2.Stufe	40	26	02	12
3.Stufe	102	66	04	32
4.Stufe	153	89	07	57
Total	295	181	13	101

Tabelle 1: Angaben zu den Schülerzahlen aus dem Schuljahr 2006.

Die Zahl der Schüler ohne Abschluss ist seit 2005 gestiegen. Zu den Betroffenen gehören laut Aussagen der Direktorin vor allem junge Frauen, die durch frühe Schwangerschaften die Schule abbrechen. Die Direktorin der Grund- und Hauptschule Nossa Senhora de Saúde beschreibt das Problem wie folgt.

„...einige Schüler besuchen die Abendkurse und arbeiten am Tag für die Mineradora. Viele schaffen es nicht, neben der harten Arbeit die Schule zu beenden, und kommen irgendwann nicht mehr zum Unterricht ... Viele arbeitswillige Männer aus dem Hinterland Brasiliens sind ohne Familien, auf der Suche nach Arbeit, in die Stadt gekommen, sie haben den Mädchen Geschenke gemacht, Uhren, Handys usw., die Mädchen sind nicht wieder zur Schule gekommen, einige sind schwanger und jetzt alleine ...Alle Bemühungen, die Schülerinnen wieder zur Schule zu bringen, sind fehlgeschlagen ...Einige Eltern unterstützen ihre Kinder und finden die Geschenke und den damit verbundenen kurzweiligen Wohlstand erstrebenswert.“

(Interview Maria do Carmo Batista Pereira 02.04.07)

Es gibt nicht nur Schwierigkeiten in der Schule, auch die Kriminalität in der Stadt Juruti hat seit dem Jahr 2002 zugenommen. Ein Beleg dafür sind die statistischen Daten der IPL (Inquérito Policial) der polizeilichen Untersuchungen der Policia Civil in der Stadt Juruti Novo. Im Jahr 2002 kam es zu 12 Gerichtsverhandlungen, während im Jahr 2006 bereits 38 Verhandlungen stattgefunden haben. Es handelt sich dabei um Gewaltdelikte. Im Folgenden werden zwei Tabellen angeführt, die bei der Policia Civil angefragt worden sind.

Die Verbrechen gegen Personen mit anschließender Prozessverhandlung
In der Stadt Juruti Novo

IPL (polizeiliche Untersuchungen) 2002

Straftat	m	f	Opfer	m	f	Total
Raub Art. 157	2			2		2
Körperverletzung Art. 129	6			5	1	6
versuchte Vergewaltigung Art. 214	3				3	3
Vergewaltigung Art.213	1				1	1

Tabelle 2: polizeiliche Untersuchung 2002 Juruti Novo, Quelle IPL 2002 .

IPL (polizeiliche Untersuchungen) 2006

Straftat	m	f	Opfer	m	f	Total
Raub Art. 157	1			1		1
Körperverletzung Art. 129	17			17	0	17
versuchte Vergewaltigung Art. 214	5				5	5
Vergewaltigung Art.213	6				6	6
Totschlag Art. 121	1			1		1
versuchter Totschlag Art. 121 ele Ant. 14 II CPS	8				8	8

Tabelle 3: polizeiliche Untersuchungen 2006, Quelle IPL2006.

Die Verbrechen gegen Personen mit Urteilsspruch haben im Zeitraum von 2002 bis 2006 zugenommen, besonders Frauen leiden unter den Übergriffen. Die Anzahl von sechs Prozessen wegen Körperverletzungen im Jahr 2002 ist innerhalb von vier Jahren auf 17 Prozesse angewachsen.

In der aufgeführten Statistik sind die angezeigten Straftaten, die aus Mangel an Beweisen fallen gelassen wurden, nicht aufgeführt. Leider konnten in der Polizeidienststelle in Juruti Novo dazu keine Angaben gemacht werden. Die Dunkelziffer der begangenen Verbrechen dürfte weit höher liegen als die der registrierten Fälle. Der leitende Beamte der Polizeidienststelle gab an, dass der Konsum und der Handel mit Drogen zugenommen hätte. Auslöser für die Entwicklungen sind die hohen Zuwanderungszahlen und die zunehmenden sozialen Brennpunkte in der Stadt.

Die Lebenssituation auf dem Land

Die Landbevölkerung im Bezirk Juruti lebt zum größten Teil in kleinen Comunidades entlang des Igarapé Juruti Grande. (UVB S.70f). Die Bewohner der Gemeinden, Juruti Velho, Terezinha und Ingrácia, leben in verputzten Ziegelsteinhäusern, die mit finanzieller Hilfe der Caritas und INCRA in den 80er Jahren aufgebaut wurden. Die Häuser der anderen Gemeinden sind aus Stroh und Holz von den Bewohner selbst gebaut worden (UVB S.5-81). Juruti Velho ist die älteste Ansiedlung in der betroffenen Region.

In fast allen Comunidades ist der Unterricht für die Kinder bis zur 3. Klasse möglich. Eine Ausnahme bildet die Ansiedlung Monte Sinai. Der Besuch der Schule bis zur 8. Klasse ist in den Gemeinden Tabatinga, Juruti Velho, Novo Aliança, Maravilha und Ingrácia möglich. Hier werden die Schüler von der 1. bis zur 7. Klasse unterrichtet und können anschließend die Mittlere Reife erwerben. Zum Erwerb der Mittleren Reife müssen die Schüler der Comunidades nach Juruti Velho oder in die 56 km entfernten Stadt Juruti Novo fahren. Es existieren die gleichen Möglichkeiten für die Schüler auf dem Land, eine weiterführende Schule in den umliegenden größeren Städten zu besuchen.

Die Landbevölkerung wird über die zwei Außenposten und in Juruti Velho ärztlich versorgt. Die medizinische Ausstattung in Juruti Velho ist mangelhaft, oft können die Patienten nicht mit ausreichenden Medikamenten versorgt werden. Die Anlieferung der Medikamente erfolgt mit dem Schiff nur unregelmäßig (Interview: Posto de Saúde Juruti Velho 10.04.2007).

Die Kosten für eine Behandlung sind für die regionale Bevölkerung nur schwer finanzierbar. Ein schwimmendes Krankenhausboot fährt zu den staatlichen Impfkampagne zusätzlich die Comunidades anfahren. Die Angaben in der UVB 2004 sind für die Bedingungen in der Region nicht zutreffend. Der UVB zu Folge treten die häufigsten Erkrankungen im Zusammenhang mit mangelhafter Hygiene und fehlenden sanitären Einrichtungen auf (UVB 2004, S. 5-81f).



Abbildung 5: Gesundheitszentrum Juruti Velho, Privataarchiv Schäfer 2007

Die Bewohner der Comunidades nutzen das ungefilterte Wasser aus den Seen, das sie teilweise mit Eimern zu den Wohnhäusern tragen. Gewaschen und gebadet wird direkt im See, es existiert keine Kanalisation in den Landgemeinden, die anfallenden Fäkalien werden in 3 Meter tiefen Sandgruben gelagert. Der anfallende Müll wird vergraben oder verbrannt. Die Bewohner der Comunidades verfügen alle über handwerkliche Fähigkeiten. Es werden Holzhäuser eigenständig errichtet, sowie Tongefäße, Schmuck und Körbe hergestellt. Alle Gemeinden des Igarapé Juruti Grande sind kirchlich organisiert und verfügen über einen Gemeindevorsteher. In den Gemeinden Juruti Velho, Tabatinga, Pompom, Açaí, Juruti-Açu, Capitão, Monte Sinai, Sorval und Ingrácia sind die Kleinproduzenten in der Associação de Pequenos Produtores zusammengeschlossen.

In der UVB wird dokumentiert, dass die meisten Einwohner im Munizip über kein geregeltes Einkommen verfügen und nur wenige Familien einen Mindestlohn (salário minimum) oder staatliche Renten bekommen.

Die Mitglieder der Comunidades leben von der Landwirtschaft und der Fischerei und standen selten in einem formalen Arbeitsverhältnis.

Die Comunidades stellen überwiegend Maniokmehl (farinha de manioka) her und sammeln Paranüsse (Castanha do Pará).

Das Großprojekt Juruti

Projektplanungen

Am Binnensee des Igarapé Juruti Grande lagern große Vorkommen an qualitativ-hochwertigen Bauxitgestein. Die ersten Bodenproben wurden bereits in den 60er und 70er Jahren von der CVRD¹⁹ in der Region genommen. Im Hinblick auf die letzten Erhebungen von 2002 wird das Bauxitvorkommen im Munizip auf 695 Millionen t geschätzt (ALCOA 2005). Die größten und reinsten Bauxitvorkommen liegen laut vorliegenden Messungen der UVB (UVB 2004 S.5) auf den Plateaus Capiroanga und Mauari.

Der Abbau der Rohbauxite entlang des Sees Juruti Grande benötigt technische Installationen wie Schienenverkehr, Zerkleinerungs- und Trockenanlagen und den Bau einer Tiefseehafenanlage, 2 km östlich von Juruti Novo, um das Bauxit zu verladen und über den Schienenverkehr nach Juruti Novo in den Tiefseehafen abzutransportieren.

Die bewohnten Flächen sind zum Teil, nicht als rechtliches Eigentum der seit Generationen dort lebenden Familien anerkannt²⁰. Die dort lebende Bevölkerung nutzt die Flächen, als die Felder, Jagdreviere und zum Extrativismus²¹. In dieser Form werden im Munizip Juruti 221.000 ha genutzt, davon sind im Jahr 2006 109.000 ha als Kollektiveigentum (RESEX) anerkannt worden²². Das ist ein Schritt in die richtige Richtung.

Die rechtlich geklärte Flächennutzung ermöglicht es, das Großgrundbesitzer, Rinderzüchter und Holzunternehmer nicht mehr in die genutzten Gebiete eindringen können.

¹⁹ Der CVRD ist der brasilianische Bergbaukonzern mit Anteilen an der Albrás und Alunorte in Bacarena.

²⁰ Die Anerkennung der Landrechte der traditionellen Bevölkerung nach 20 Jahren. Die erste Petition ist datiert auf das Jahr 1980/81).

²¹ Subsistenzwirtschaft - Bewohner leben größtenteils vom der Fischerei und vom Manjokanbau und sammeln Waldfrüchte wie die Paranus Kleinbauern die Zuweisung von 109.000 ha Land, als einen ersten und zukunftsweisenden Durchbruch. Allerdings ist die Enttäuschung groß darüber, dass weniger als die Hälfte des Landes des historischen Gebietes zugestanden worden ist. Die allhergebrachte wirtschaftliche Nutzung durch den Extrativismus und Jagd bedingt, dass die Menschen große Waldgebiete benötigen und die Flächen nachhaltig nutzen und damit schützen. (Interview Tamara Höcherl 5/2007).

In der folgenden Abbildung sind die Plateaus sowie einige betroffene Comunidades zu sehen. Einzelne Ansiedlungen sind im Kartenmaterial der ALCOA falsch verzeichnet worden und stimmen geographisch nicht mit den Gegebenheiten vor Ort überein, z.B. die Ansiedlung Galiléia ist auf der falschen Seite des Sees eingetragen. Kritiker behaupten, dass die Firma bewusst verschleiern möchte, wie nahe die aktuelle Besiedelung an die Bauxitabbaustätte heranreicht und wie direkt einige Comunidades von der Umsiedlung betroffen sein werden.

Ein weiterer Fehler in der Karte ist die Bezeichnung der eingezeichneten Comunidade Jurutinho; dort liegt die Gemeinde Parantinzinho.

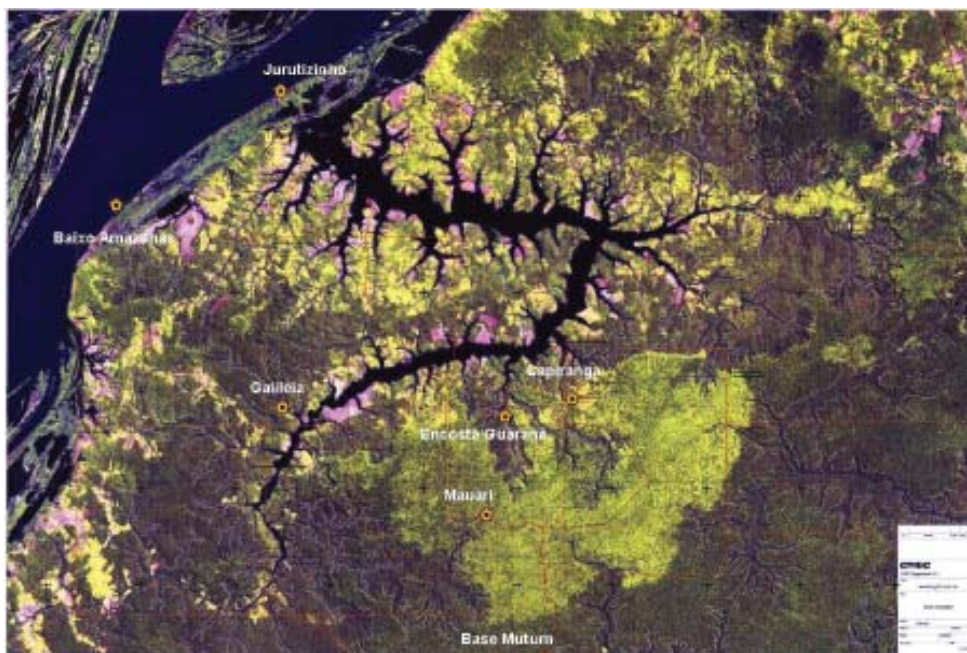


Abbildung 6: Igarapé Juruti Grande mit dem Eintrag betroffener Comunidades UVB 2002-2004

Die erste Veröffentlichung der Studie zur Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung aus dem Jahr 2002 plante die Installation eines Förderbands von der Mine bis zum Hafen an der Comunidade Parantinzinho vorbei. Die geplanten Maßnahmen hätten eine Zwangsumsiedlung zur Folge.

Nur die Proteste der Bevölkerung in Parantinzinho konnten die Umsiedlung verhindern (Interview: Tamara Höcherl 17.12.2006).

Die geplante Eisenbahnstrecke von der Mine bis zum Hafen in Juruti Novo durchquerte nach der zweiten Planung die Comunidade, Café Torrado und São Pedro, Cipo. Dort sind nun mehr als 1000 Familien direkt von einer Umsiedlung betroffen. Die Konzernleitung reagiert direkt und suchte die betroffenen Comunidades zu Verhandlung auf. Die Themen der durchgeführten Tagung waren

neben dem technischen Informationen über die geplante Eisenbahnstrecke auch Fragen zur Umwelt und den sozialen Defiziten in der Comunidade gewesen. Neben der Konzernleitung nahmen die betroffenen Familien und ein Team des INCRA-Büros in Santarém an den Verhandlungen teilgenommen (www.incra.com.br, 15.12.06). Neben dem Bau der Eisenbahnschienen wurde die geplante Asphaltierung der Straße besprochen. Die Straße wird die Comunidades Santo Hilario und Jabuti durchlaufen und nicht ohne Auswirkungen für die Comunidades sein. Neben der Lärm- und Staubentwicklung könnte die Straße das Hot-Spot²³ Phänomen auslösen.

Comunidade	Infrastrukturelle Maßnahmen	Auswirkungen
Parintinzinho	Förderband	Umsiedlung
Café Torrado	Eisenbahnschienen	Umsiedlung
São Pedro	Eisenbahnschienen	Umsiedlung
Santo Hilario	Straße nach Juruti Novo	Lärm
Jabuti	Straße nach Juruti Novo	Lärm/Staubentwicklung
Cipo	Eisenbahnschienen	Lärm/Staubentwicklung
Pom Pom	Plateau	Umsiedlung

Tabelle 4: betroffene Comunidades

²³ Beispiel: Transamazônica, große Schneisen werden in den an die Straße grenzenden Wald geschlagen

Die Produktionslinie Bauxit – Aluminium Juruti

Im Amazonas existiert bereits seit 20 Jahren eine Produktionslinie Bauxit- Aluminium. Die Abbauregion befindet sich am Porto Trombetas im Munizip Oroxímina. Das geplante Projekt in Juruti wird mit hoher Wahrscheinlichkeit denselben Ablauf nehmen. Die Angaben können den Ausführungen in der UVB 2004 entnommen werden.

Rohstoffgewinnung und -verarbeitung

Die Rohstoffgewinnung beginnt mit der Vernichtung der Vegetation. Die entfernte Humusschicht wird aufbewahrt, um sie für die Rekultivierung der später abgebauten Minenlandschaft wieder einzusetzen. Das geschlagene Holz der entfernten Bäume wird am Porto Trombetas als Füllstoff für die 10 Meter tiefen erschöpften Minen verwendet. In Juruti²⁴ hat OMNIA

Minérios Ltda. das geschlagene Holz der Bevölkerung zu günstigen Konditionen zum Kauf angeboten.

Zur Auflockerung der roten Erdkruste wird am Porto Trombetas mit Dynamit gesprengt. Danach kann der Abbau beginnen, große Schaufelbagger tragen nun Stück für Stück das Bauxit ab und verladen es in große Lkws²⁵ (Gawora 2002, Müller-Plantenberg 1994, Studte, Schäfer 2005). In Juruti sind Sprengungen laut der UVB 2004 nicht geplant.

Transport

Der Transport des Bauxits in Juruti bis zum Hafen soll über den Schienenverkehr ermöglicht werden. Das gewaschene und noch nasse Bauxit soll anschließend im Hafen verladen werden. Mit dem Schiff wird das Bauxitgestein zu den Aluminiumhütten in São Luis (Alumar) und Bacarena (Alunorte, Albrás) transportiert werden. Am Porto Trombetas ist der Abtransport der Eisenerze ebenfalls über den Schienenverkehr geregelt. Die Hafenanlage am Porto Trombetas gehört zum Firmengelände und wird durch die MRN überwacht.

²⁴ Die Jurutienses fordert, dass das geschlagene Holz kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Die Alcoa hat Verhandlungsbereitschaft signalisiert, aber keine schriftliche Zusage gegeben.

²⁵ Der LKW hat ein Fassungsvermögen von 60t pro Kippe.

Nahe der Stadt Juruti Novo sind erste Baumaßnahmen für den vorgesehenen Tiefseehafen auf der Gemarkung „terra preta“ angelaufen. Die ehemals bewohnte „terra preta“ ist bereits an ALCOA verkauft worden.

In der Planung des Verladehafens sind wichtige Details nicht berücksichtigt worden, wie zum Beispiel beim Anlegemanöver der großen Frachtschiffe. Während der Anlegemanöver der Frachtschiffe wird die Wasserstraße nach Juruti Velho blockiert. Die OMNIA Minérios Ltda. hat angekündigt, aus Sicherheitsgründen das Hafenbecken zu kontrollieren und den Schiffsverkehr während des Anlegemanövers der großen Frachter zu überwachen. Kritiker des Projektes behaupten, dass der Konzern Forderungen erheben wird, die verpflichtend vorschreiben, dass die Boote, die das Hafengelände passieren, registriert sein müssen, jeder Bootsführer über einen Bootsschein verfügen muss und für jeden Passagier eine Schwimmweste an Bord zu Verfügung stehen muss.

„Das sind für die Bevölkerung radikale Veränderungen, wo andere Jahre gebraucht haben!“

(Interview: Mario Kobayashi 11.04.2007).

Produktion

An den Transporthäfen in São Luis und Bacarena wird das gelieferte Rohbauxit aus dem Schiff entladen und über große Förderbänder zu den Raffinerien und Schmelzen transportiert.

Die Herstellung von Aluminium benötigt sehr viel Energie und damit einen Stromlieferanten. ALCOA dementiert nicht die Behauptung, dass sie 1 Millionen US\$ für den Bau des Staudamms Belo Monte am Rio Xingu zur Verfügung stellen würden. Das Projekt soll insgesamt 7,5 Millionen US\$ kosten. Das Staudammprojekt Belo Monte würde den Lebensraum von insgesamt 16.000 Menschen bedrohen und die Vernichtung einer großen Fläche an tropischem Regenwald zur Folge haben (Switkes 2005).

Produktexport

Gewalzte Barren, gepresste Bolzen und gegossene Masseln und Aluminat sind für die Weiterverarbeitung hergestellt und werden nach Europa, China und Nordamerika transportiert.

Handel / Vertrieb

Das große Interesse am Primäraluminium liegt an den besonderen Werkstoffeigenschaften, wie Leichtigkeit, Korrosionsbeständigkeit, Langlebigkeit und Wiederverwertbarkeit (GTA 2007)²⁶. Aluminium wird durch seine Werkstoffeigenschaften zu großen Anteilen im Verkehrssektor und im Bauwesen eingesetzt. (GDA 2007). Der Einsatz von Motor- und Karosserieteilen aus Aluminium führt zu einer Gewichtsreduzierung des Fahrzeuges. Das zur Folge hat, dass die Fahrzeuge weniger Kraftstoff verbrauchen und damit weniger Schadstoffe ausstoßen. Die Autoindustrie nutzt die besonderen Werkstoffeigenschaften des Aluminiums, um schadstoff- und kraftstoffarme Fahrzeuge zu verkaufen. Dabei sind die stetig steigenden Ölpreise und der aktuelle Klimabericht der UNO (2007) Indikatoren für einen viel versprechenden Absatzmarkt. Die europäischen, chinesischen und amerikanischen Märkte reagieren und investieren in neue Bauxitprojekte.

Die MRN am Porto Trombetas berechnete zu Beginn der Installationsphase die Abbauphase auf 120 Jahre bei einem jährlichen Abbau von 3 Millionen Tonnen Bauxit (Switkes 2005). Die Produktion ist bis heute auf 18 Millionen Tonnen Bauxit jährlich angestiegen (MRN 2005). Die enorme Steigerung ist auf die große Rohstoffnachfrage auf dem Weltmarkt zurückzuführen.

Konsum

Der Einsatz von Aluminium in europäischen Neufahrzeugen ist von 50kg im Jahr 1990 auf 132kg im Jahr 2005 gestiegen (Aluminiumnachrichten 2007), auch hier mit einer steigenden Tendenz. Der Einsatz von Motor- und Karosserieteilen aus Aluminium führten zu einer Gewichtsreduzierung des Fahrzeuges, was zur Folge hat, dass die Fahrzeuge leicht werden, weniger Kraftstoff verbrauchen und damit weniger CO₂-Emissionen ausstoßen. Eine Trendentwicklung zeichnet sich ab, besonders forciert durch den Weltklimabericht der Vereinten Nationen von 2006.

²⁶ Gesamtverband der Aluminiumindustrie

Die Preise für Aluminium pro t sind von 2000 (1.600 Euro) bis 2005 (2.400Euro) angestiegen. Die Ursache, für den Anstieg der Produktionskosten, ist auf die hohe Energiezufuhr, die beim Schmelzvorgang benötigt wird, zurückzuführen. Die teuren Strompreise bedeuten auch teure Produktionskosten. In Deutschland führten die ansteigenden Strompreise zum Outsourcing der Aluminiumschmelzen nach Osteuropa (Norsk Hydro 2005), dort ist der Strom um die Hälfte billiger.

Recycling

Das Recycling von Aluminium kostet weniger Energie als die Herstellung von Primäraluminium. Der Gesamtverband der Aluminiumindustrie spricht von einer Energieeinsparung von 95 %, die unter der Herstellung des Werkstoffs liegen sollen.

Auswirkungen des Ressourcenabbaus für die Region um Juruti

Porto Trombetas liegt im Munizip Oriximina dort wird seit mehr als 20 Jahren Bauxit abgebaut. Das Unternehmen Mineração Rio de Norte (MRN) fördert dort jährlich ca. 18 Millionen t Bauxit. Die Produktion ist mit den Jahren stetig gestiegen.

Die Region ist gezeichnet vom Bauxitabbau. Die Wiederaufforstung der vernichteten Regenwälder zeigt nur mäßigen Erfolg. Die mit Rotschlamm verunreinigten Seen haben sich bis heute nicht wieder rekultiviert. Die errichtete Firmenstadt unterliegt ihren eigenen Gesetzen und agiert völlig autark im Munizip Oriximina.

All das sind Konsequenzen die mit hoher Wahrscheinlichkeit auch im Munizip Juruti zu erwarten sind. Die ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen des geplanten Bauxitabbaus sind somit bereits auszumachen.

Ökologisch

Der erste große Umwelteingriff in der Produktionslinie erfolgt durch das Abtragen der Vegetation und der Humusschicht. Die Minen am Porto Trombetas werden nach dem Abbau der Eisenerze einer Aufforstung unterzogen. Die MRN unterhält zu diesem Zweck eigens einen Forstbetrieb, der sich mit der Wiederaufforstung der Fläche beschäftigt. Der Besuch der Forscherin in den Versuchswäldern der MRN im Jahr 2005 gab Einblicke in die Erfolgsquote bei der Wiederaufforstung.

Die renaturierten Waldflächen weisen nach 10 Jahren nicht denselben Artenreichtum auf. Die Meinung über die renaturierten Regenwaldflächen hat sich nicht wesentlich verändert. Vor mehr als 20 Jahren hat Müller-Plantenberg in ihren Ausführungen

festgestellt, dass 150 Arten der einheimischen Samenkapseln herangezüchtet werden, um dabei weniger als die Hälfte wieder in die Wildnis auszupflanzen. Während des Besuches in der firmeneigenen Gärtnerei im Jahr 2005 hat die Forscherin die recherchierten Informationen nach dieser Zeit immer noch bestätigen können.

Das Amazonas Institut INPA in Manaus hat die Flächen untersucht (Studte, Schäfer 2005), dort bestätigt man die Erfolge der MRN auf dem Gebiet und lobt die professionelle Arbeit. Die Dissertation von Martina Lohmann ist in Zusammenarbeit mit der Forschungsabteilung der MRN entstanden und bestätigt die Erfolgsergebnisse der MRN. Der Gesamtverband der Aluminiumindustrie in Deutschland (Gesamtverband der Aluminiumindustrie 2005) ist interessiert an einer guten Lobby für die Renaturierung der abgeholzten Regenwaldflächen. ALCOA wurde 1990 der Umweltschutzpreis verliehen für die Bemühungen der Renaturierung der abgeholzten Regenwaldflächen und der Errichtung und Betreuung von eingerichteten Naturschutzgebieten (ALCOA 2006). Der Internetseite von ALCOA können keine näheren Informationen über die Ausschreibung und die Preisverleiher entnommen werden.

Es bleibt festzuhalten, ob durch das Bauxitabbau Feld, eine punktuelle und räumlich begrenzte Zerstörung entsteht, die nicht wieder in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden kann. Die oberflächliche Wiederaufforstung benötigt ein kontinuierliches Umweltmonitoring.

Ein weiteres ökologisches Problem entsteht bei der Waschung des Rohbauxits. Zu Beginn des Bauxitabbaus am Porto Trombetas sind in der Nähe der Abbauregion liegende Gewässer Lago de Batata und Rio Sapone Rotschlamm eingeleitet worden. Der eingeleitete Rotschlamm verursachte die Zerstörung des biologischen Gleichgewichts der Gewässer. Das Sonnenlicht konnte durch die entstehende Trübung nicht mehr durch die Wasseroberfläche brechen, weshalb es zu keiner Photosynthese mehr kommen konnte. Der daraus resultierende veränderte pH-Wert führte zu einem anschließenden großen Fischsterben. (Müller-Plantenberg 1991, Gawora 1992).

Für die dort an den Seen lebenden Quilombolas²⁷ wurde die Nutzung des Wassers und die Lebensgrundlage vor Ort stark erschwert. Die Mineração Rio do Norte hat

²⁷ Die Quilombolas leben ca. 200 Jahre in der Region am Rio Trombetas und am Curuá, Im 18. Jahrhundert sind sie auf Grund ihrer Lebenssituation auf den Produktionsplantagen von Kakao, Reis,

auf Grund der Kontaminierung Brunnen bauen lassen, um die Auswirkungen auf die Bevölkerung zu minimieren (Studte, Schäfer 2005, UFJR 2000).

Sozial

Das Munizip Oroximina hatte zu Beginn der Installationsphase der MRN 1979 ca. 30 Millionen Einwohner. Die Stadt Oroximiná verfügte damals über sehr wenig finanzielle Mittel. Das Schul- und Gesundheitswesen benötigte dringend Reformen und für infrastrukturelle Maßnahmen wie die Asphaltierung von Straßen fehlten die Mittel. Heute besitzt die Stadt asphaltierte Straßen, die Stadt verfügt über eine Universität und eine angemessene Gesundheitsversorgung. Die Population ist seit 1979 auf 54 Millionen angewachsen. Damals sind viele Familien aus der Umgebung in die Stadt gekommen auf der Suche nach Arbeit und bessere Gesundheitsversorgung und im Anschluss geblieben auch ohne die Aussicht auf Arbeit.

Nachdem in der Öffentlichkeit das Bauvorhaben bekannt geworden ist, begann eine große Zuwanderungswelle auf das Munizip. Die Bevölkerung aus den strukturschwachen Räumen Brasiliens migrierten auf der Suche nach Arbeit und besseren Lebensbedingungen ins Munizip Juruti. Die Folge der Zuwanderung ist die mangelhafte infrastrukturelle Situation in der Stadt Juruti. Ein Beispiel dafür ist die Stadt Altamira am Rio Xingu, in die durch das immer wieder neu gestartete Bauvorhaben zahlreiche Menschen aus dem Hinterland Brasiliens gezogen sind auf der Suche nach gut bezahlten Jobs. Der CPT- Vertreter in Altamira machte beim Interview im September 2005 darauf aufmerksam.

Die am Porto Trombetas errichtete Firmenstadt bietet den Arbeitern der MRN eine gute Wohnsituation mitten im dichten Grün des tropischen Regenwaldes. Die Company Town ist eine Siedlungsform die im Zuge eines Großprojektes auftritt, so Gawora (2000). Die in Abhängigkeit zu einem Großprojekt entstanden Firmenstädte im Bundesstaat Pará sind liegen am Porto Trombetas, in Barcarena bei Belém und in der Serra do Carajás²⁸.

Kaffee, Baumwolle in der Region Santarém an den Trombetas geflohen. Die Quilombolas konnten sich nach einigen Bedrohungen kollektiv organisieren. Sie entwickelten ihre eigenen sozialen und politischen Strukturen. Sie vermarkten bis heute Paránüsse, Häute, Fische und Schildkröten (Gawora 1992).

²⁸ Carajás – Minen in der Serra do Carajás im Süden von Pará, reichhaltige an Mangan und Eisenerzen

Das Besondere an der Company Town ist die Isolation der Arbeiter, die innerhalb der Firmenmauern abgeschieden von der Außenwelt leben. Die Konzernstadt verfügt über eine gut funktionierende Infrastruktur: eine Schule, ein Krankenhaus, einen Freizeitclubs, eine Kirche, eine Banken und einen kleinen Flughafen.

Die Wohngebäude teilen sich auf in Einfamilienhäuser, Singleappartments und Häuser der Firmenleitung. Für die Arbeiter und Familien, die in einer Company-Town leben, erfüllt sich der Traum eines sicheren Lebens in Brasilien. Die Bewohner, die außerhalb der Company-Town in kleinen Gemeinden leben, haben nur eingeschränkt die Möglichkeit, diese Infrastruktur zu nutzen, z.B. die Gesundheitsversorgung in Porto Trombetas. Die Stadt verfügt über ein privates Krankenhaus mit einer sehr guten Ausstattung. Die Behandlung ist erst einmal für die Arbeiter der Firma vorbehalten. Nur in Notfällen werden im Krankenhaus der Company-Town nicht Firmenangehörige versorgt. Die Bevölkerung die in kleinen Gemeinden am Rio Trombetas lebt, wird an medizinischen Außenposten versorgt und bei stationärer Behandlung in das öffentliche Krankenhaus nach Oriximiná verlegt.

Es werden keine demokratischen Wahlen für die zur Abstimmung stehenden Programme oder Personen durchgeführt. Der amtierende Bürgermeister von Oriximiná, zu dessen Gemeinde Porto Trombetas gehört, hat in der Stadt praktisch keinen Einfluss. Die Sicherheit wird durch konzerneigene Polizeikräfte gewährleistet, die Umweltbehörde IBAMA wird in Porto Trombetas maßgeblich von der MRN finanziert und auch die qualitativ hochwertige Schule unterliegt keinerlei staatlicher Einflussnahme. Es entsteht eine Art Parallelwelt, ein Staat im Staat mit eigenen Regeln und eigener Rechtsprechung und Polizeigewalt (Studte, Schäfer 2005). Personen ohne Autorisation wird der Zutritt auf das Firmengelände verweigert: um illegales Eindringen zu verhindern, müssen die Einreisenden bei der Firmenleitung eine Einreisegenehmigung beantragen. Das firmeneigene Sicherheitspersonal überwacht das Gelände und sorgt für die Sicherheit in der Stadt. Das Hafengelände ist freie Zone und ohne Autorisation betretbar. Der Handel im Hafen wird streng überwacht. Die Handelserlaubnis kann nur eigens von der Firma ausgesprochen werden. Zugang zum Gelände haben Personen, die aus den umliegenden Gemeinden stammen und die in den Haushalten der Townstadt arbeiten. Das sind vor allem Frauen der umliegenden Comunidades, die als Haushaltshilfen und Kindermädchen in der Town arbeiten.

Mit dem Bau der Arbeiterstadt in Juruti Novo wurde bereits begonnen. Für die Arbeiter sind bereits der Verpflegungstrakt und die Singlewohnungen errichtet worden. Das Krankenhaus der Firmenstadt befindet sich bereits im Aufbau. Auf dem folgenden Bild sind die fertigen Wohnungen und Büroräume zu sehen²⁹.



Abbildung 7: Juruti Novo, im Bau befindliche Wohnungen und Büroräume der OMNIA Minérios

Die Arbeiter der OMNIA Minérios sind während der Bauphase in Juruti Velho privat untergebracht. Die Bürger von Juruti Novo haben ihre Häuser, Zimmer oder Schlafplätze vermietet. Einige der Vermieter haben sich übergangsweise Holzhütten am Stadtrand gebaut. Die aufgestellten Übergangslösungen haben keinen Zugang zu fließendem Wasser und einem Kanalisationssystem. Das Viertel der Stadt Maracana hat sich schon auf Maracana III erweitert.

Nicht nur Vermieter bauen sich Hütten am Stadtrand, auch die ankommenden Neubürger, die die hohen Mieten in Juruti nicht zahlen können, siedeln sich dort an. Die hygienischen Zustände in den notdürftigen Siedlungen sind, sehr schlecht, besonders Durchfallerkrankungen verbreiten sich schnell.

²⁹ vgl. Abbildung 1 wurde auf der Reise 2007 von der Forscherin persönlich angefertigt

Ökonomisch

ALCOA beschäftigt zurzeit ca. dreißig Installationsfirmen, davon ist ein Drittel nicht im Munizip Juruti ansässig. Ein Beispiel ist das Unternehmen CAMARGO CORREIA S.A., das Unternehmen beschäftigt 1884 (Stand 09/04/07) Arbeiter. Davon sind 611 Arbeiter aus dem Bundesstaat Pará und 409 der Arbeiter aus anderen Bundesstaaten, die verbliebenen 864 Arbeiter sollen aus dem Munizip Juruti sein³⁰. Kritiker des Projektes behaupten, dass die Zahl der Arbeiter aus dem Munizip Juruti nicht den Tatsachen entspreche und die Personen nicht ordnungsgemäß im Munizip Juruti gemeldet seien. Für die Meldebestätigung genüge lediglich eine Angabe über den Wohnort oder eine Rechnungsanschrift in Juruti Novo oder Juruti Velho.

Die verwendeten Baustoffe für Büroräume, Möbel etc. sind nicht im Munizip eingekauft worden, die benötigten Lebensmittel für die bereits existierende Firmenküche werden mit dem Flugzeug aus São Paulo eingeflogen. Die Versprechungen in den öffentlichen Anhörungen der ALCOA 2005, die lokale Ökonomie der Region zu stärken sind bis heute nur zum Teil umgesetzt worden.

Die Investitionen der ALCOA werden einzig und allein für die eigene Company Town verwendet. Die Town befindet sich im Aufbau und die Bürger sind davon überzeugt, dass zum Beispiel das neu errichtete Krankenhaus später nicht nur Arbeiter und deren Familien versorgen wird. Der Bürgermeister Henrique Coster hat selbst im Interview (12.04.07) davon gesprochen, dass das entstehende Krankenhaus auch für Nichtmitarbeiter der ALCOA zugänglich sei. Nur ein Blick nach Porto Trombetas zeigt, dass das Wunschträume eines PT Bürgermeister sind.

Der anfängliche ökonomische Aufschwung in der Stadt ist nur von kurzer Dauer. Ein Beispiel dafür sind die Restaurantbesitzer, die noch vor einem halben Jahr mehr als 100 Arbeiter bewirteten. Viele haben einen Kredit aufgenommen, um die kleinen Restaurants zu erweitern.

Nachdem ALCOA die eigenen Speisesäle fertig gestellt hatte, nahm der Ansturm auf die Restaurants in der Stadt ab. Die Gästezahlen der lokalen Restaurantbesitzer sind stark zurückgegangen, während der Kredit geblieben ist.

³⁰ vgl. Relatório Semanal, Pessoal Alocado em Juruti, Stand 09/04/07

4. Interessenskonflikt

4.1 Akteure im Munizip

Im folgenden Kapitel werden die Ereignisse im Munizip Juruti geschildert. Die Analyse beginnt mit der Problemstruktur in der Abbauregion. Darauf folgt die Darstellung der Akteure, die Problemsicht und die Positionierung gegenüber dem Projekt; Alternativen und Bündnisse. Im abschließenden Teil wird auf die Strategie der Akteure eingegangen.

Problemstruktur

Der Beginn der Baumaßnahmen im Jahr 2004 führte zu massiven Problemen im Munizip Juruti. Einige Auswirkungen zeichnen sich bereits drei Jahre nach Baubeginn ab. Die Städter wehren sich gegen die entstehenden Lebensbedingungen, die anfängliche Begeisterung der Jurutienses³¹ für das Projekt und die damit erwartete lokale Entwicklung schwinden zunehmend. Die zahlreich angekündigten Versprechungen, das Projekt unter Berücksichtigung der Natur und der Bedürfnisse der ansässigen Bevölkerung durchzuführen, sind bis dato nicht eingehalten worden. Das führt zu einem zunehmenden Interessenskonflikt auf dem Land und in der Stadt. Eine Analyse der einzelnen Akteure soll die unterschiedlichen Ebenen des Konflikts darstellen. Es steht zur Debatte ob das Großprojekt realisiert wird.

Hauptkonfliktpunkte

1. Das Projekt soll laut Konzernleitung eine Fläche von 65.000 ha beanspruchen. Durch die langsamen Umsetzungen der Landreformen hat der nicht legalisierte kleinbäuerliche Landbesitz zu Auseinandersetzungen mit der ALCOA geführt.
2. Der Eingriff in die Natur wird das Ökosystem des Waldes stark in Mitleidenschaft ziehen und ökologische Auswirkungen, wie im 2 Kapitel beschrieben, zu Folge haben.

³¹ Die brasilianische Bezeichnung für die Einwohner des Munizip Juruti.

3. Die Zuwachsrate in der Stadt führt zu Versorgungsengpässen im Bereich der Dienstleistung, der Gesundheitsversorgung und der Ernährungssicherung.

4.1.1 ALCOA

ALCOA ist das viertgrößte amerikanische Unternehmen der Welt mit einer jährlichen Primäraluminiumproduktion von 14 Milliarden Tonnen pro Jahr.

Das Unternehmen verfügt über Raffinerien in Australien, Brasilien, Jamaika, Surinam, Spanien und den USA. Im Westen Australiens stehen drei einzelne Werke (Kwinana, Pinjarra, Wagerup), die 15% der jährlichen Produktion herstellen (ALCOA, 2007).

Unternehmen in Brasilien

In Brasilien besitzt ALCOA Anteile an drei Aluminiumkonzernen im Bundesstaat Pará. Dazu zählen die Mineração Rio do Norte (MRN) in Oriximiná, Paragominas und OMNIA Minérios in Juruti. Die Minen im Bundesstaat Pará werden 1,5 Milliarden Tonnen Bauxit für den Weltmarkt produzieren. Eine weitere Mine des Unternehmens ALCOA liegt in Minas Gerais Pocos de Caldas (ALCOA 2006).

Investitionen

In den nächsten Jahren wird das Unternehmen laut eigenen Angaben 1,6 Milliarden US Dollar in Brasilien investieren, davon sind 2,6 Milliarden US Dollar für die Erweiterung der Aluminiumraffinerie der Alumar in São Luis im Bundesstaat Maranhão. Die Raffinerie soll bis 2008 um 30 % Produktionskapazität erweitert werden, der Grund dafür ist das Erschließungsprojekt in Juruti (ALCOA, 2005). Die Produktion in Juruti soll innerhalb von 45 Jahren (UVB2004) von 6 Millionen Tonnen auf 10 Millionen Tonnen Bauxit gesteigert werden. Die komplette Installation in Juruti wird den Konzern 350 Millionen US\$ kosten.

Es existieren Spekulationen nach denen der Konzern für 2011 eine Raffinerie in Juruti bauen möchte, in der vorliegenden UVB 2004 ist davon keine Rede, während sich Hinweise auf der Internetseite des Konzerns finden, die auf ein Investitionsvorhaben in Zusammenarbeit mit dem Bundesstaat Pará deuten³². Die Elektrolyse beim Schmelzvorgang benötigt sehr viel Energie und um die

³² www.alcoa.com (28.11.2006)

unterversorgte Region mit Strom zu versorgen, schließen sich zwei weitere Großprojekte an, wie der Bau des Staudamms Belo Monte oder die Hochspannungsleitung Tramoeste von Itaituba nach Santarém(Kobra 2005).

Beschäftigung

Der Konzern ALCOA beschäftigt zurzeit 35 Firmen in Juruti. Die angestellten Firmen sind nicht alle im Munizip Juruti ansässig. Die Firmen beschäftigen seit Februar 2007 insgesamt 2451 Arbeiter, davon sind 50,5 % der Arbeitskräfte aus Juruti, 33,2 % aus anderen Region des Bundesstaates Pará und die restlichen 16,3 % aus anderen Bundesstaaten Brasiliens. Nach Aussagen des Unternehmens vom November 2006 sollten für die Phase der Installation 4300 Arbeitsplätze geschaffen werden, gerade mal die Hälfte sind zurzeit bei ALCOA angestellt. Die Beschäftigungszahlen werden nach der Installationsphase auf 1000 Arbeiter abgebaut werden (ALCOA 2006). Die Möglichkeiten, langfristige Arbeitsverhältnisse zu schaffen für einen Abbauezeitraum von 45 Jahren, ist schwindend gering.

In der öffentlichen Verhandlung zur Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung ist der prozentuale Anteil an Arbeitskräften aus dem Munizip mit ALCOA festgelegt worden. Die Bedingungen wurden von ALCOA scheinbar eingehalten. Kritiker behaupten, dass ALCOA von den Angestellten nur einen Adressnachweis gefordert hat, um sie als Jurutiense für den Konzern arbeiten zu lassen. Es stellt sich die Frage, ob es sich bei den angegebenen 50,5 %, wirklich um Jurutiense handelt oder um Migranten aus dem Umland, die Unterkunftsadresse angegeben haben.

Vision

Das Unternehmen präsentiert sich auf seiner Internetseite mit der Vision, *das beste Unternehmen der Welt zu werden*.

Mit den Werten, Integrität, Schutz und Sicherheit für die Umgebung, Kundenzufriedenheit, Umsatz und Teamarbeit möchte das Unternehmen die Vision umsetzen.

Die Werte werden laut den Aussagen von ALCOA gelebt und bestimmen den Erfolg des Unternehmens. Damit rückt der Konzern dem Ziel, *das beste Unternehmen zu werden*, einen Schritt näher. Die Lobbyarbeit ist dem Unternehmen daher sehr wichtig. Die OMNIA Minérios in Juruti hat zu Beginn der Installationsphase die Menschen in der Region auf den öffentlichen Anhörungen und an Weihnachten 2005

mit Geschenken erfreut, wie T-Shirts und Fußballschuhen oder einem Ofen (Interview: Henneberger 09.04.07). Der Konzern besitzt durch die durchgeführten Analysen (UVP 2004) einen sehr guten Überblick über die Defizite der Region. Mit diesen Informationen ist es für ALCOA möglich, sich die Sehnsüchte und Wünsche der dort lebenden Menschen sich zu eigen zu machen und mit Versprechungen und Geschenken die Bedürftigen für die Idee des Konzerns zu begeistern.

4.1.2 Gewerkschaften

Ein Gewerkschaftstreffen³³ fand vom 22.09.–24.09.2005 in Santarém zum Thema Aluminium und Energie statt, bei dem auch Presse und Fernsehen zugegen waren. Es wurden Umweltfragen zum Großprojekt diskutiert und eine Delegation aus Juruti kam zu Wort. Zum Abschluss der zweitägigen Tagung wurde ein Forderungsschreiben an den ALCOA-Konzern aufgesetzt. Das Forderungsschreiben beinhaltete zum größten Teil Kompromissvereinbarungen. Nicht eine der Forderungen hat sich gegen das Großprojekt ausgesprochen. Während die Forderungsliste von den Gewerkschaftern erstellt wurde, waren die Bewohner aus Juruti bereits auf der Heimreise. Das Forderungsschreiben wurde von den Gewerkschaftsvertretern erstellt und unterzeichnet. Dabei stand das Interesse der Gewerkschaften im Vordergrund. Die Kompromisshaltung lässt auf eine Abhängigkeit vom Konzern schließen. Die ohne Rücksicht auf die lokale Bevölkerung schnellstmöglich die betroffene Region Entwicklung bringen möchte.

Die Aluminium-Gewerkschaften fordern das Erschließungsprojekte in Juruti, „ohne Umweltverschmutzung und mit dem größtmöglichem Gewinn für die Region“. In diesem Ansatz unterscheiden sich die Aluminium-Gewerkschaften fundamental von anderen Akteuren der Zivilgesellschaft, zum Beispiel von der Landarbeitergewerkschaft.

³³ Am Gewerkschaftstreffen 2005 haben folgende Gruppen teilgenommen: Central Única dos Trabalhadores – CUT, Grupo de Trabalho Amazônico- GTA, Cofederação Nacional dos Químicos – CNQ, Confederação Nacional dos Metalúrgicos-CNM, Confederação Nacional do Sector Mineral CNTSM, Sindimental-MA, STIEMNFO-PA, Sindicato dos Químicos de Barcarena-PA, Sindicato dos Trabalhadores Rurais de Juruti-PA, ADRVDT CPA-PA, Observatório Social-SP, Observatório Social SP, CEFT-BAM, MOPS-ANEPS, Associação Comunitária de Juruti Velho-ACORJUV, de Pompom, Muirapinima, Pau d´arco, Capitão, Oixitiba-Juruti-PA.

Landarbeitergewerschaft (STRs)

Die Landarbeitergewerschaft stellt die Entwicklung durch ein industrielles Großprojekte in Frage. Eine solche Initiative, wie die „Vorbereitung eines Netzwerks für die Arbeiter der Aluminium-Industrie in Juruti“ wirkt extrem kontraproduktiv auf die Ansätze. Die STRs fordert eine schnelle Durchführung der RESEX .

4.1.3 Kirche

Das bestehende kirchliche Netzwerk bietet eine sehr gute Kommunikations- und Arbeitsstruktur für den strukturschwachen Raum in Pará. Im Munizip Juruti entwickelten sich seit der Stadtgründung in Juruti Novo 1818 kirchliche Strukturen. Die soziale Arbeit in der Region wird zum größten Teil von der Kirche durchgeführt. Die bestehende Missionsstelle der Franziskanerinnen befindet sich in der Juruti Velho, dort sind zurzeit vier Schwestern tätig. Die Unterstützung durch die Kirche hat sich ausgezahlt, besonders in der Widerstandsbewegung bei Großprojekten, z.B. Belo Monte oder die Arbeit der Comissao Pastoral da Terra (CPT) die sich für eine schnelle Landreform in Brasilien einsetzen. Aber nicht nur Siege sind zu verzeichnen, im Jahr 2005 wurde die amerikanische Schwester Dorothy Strang im Bundesstaat Pará ermordet. Sie setzte sich für die Umwelt- und Menschenrechte in Süden von Pará ein. Die ortsansässigen Kirchenvertreter ermöglichen einen schnellen internationalen Dialog und sendeten die Nachricht über das geplante Bergbauprojekt in Juruti 2004 per E-Mail nach Deutschland.

Regierung

National

Ministérios Públicos Federal (MPF)

Das Ministério Público Federal, kurz MPF, spielt im Zusammenhang mit dem Interessenkonflikt eine sehr wichtige Rolle. Das Ministerium vertritt die Zivilgesellschaft und hat 2005 eine Sammelklage gegen den Konzern ALCOA erhoben. Das führte zu einer ersten offenen Zivilklage³⁴ gegen das Projekt und am 21.09.05 ist es zum ersten Bauverbot gekommen.

³⁴ ACÇÃO CIVIL 21.09.2005

INCRA

Die nationale Besiedlungs- und Landreformbehörde ist bereits 20 Jahre im Munizip Juruti tätig. INCRA soll in der Region die Landreform durchführen.

In der Vergangenheit ist es zu einem ständigen Personalwechsel für den Zuständigkeitsbereich Juruti gekommen. Dadurch wurde eine schnelle und systematische Arbeit verzögert. Die Umsetzung der RESEX erfolgt daher nur sehr langsam. Weitere Schwierigkeiten sind die weit auseinanderliegenden Comunidades, die nur über den Wasserweg zu erreichen sind.

SECTAM

Die zentrale Behörde SECTAM hat sich in Umweltfragen nicht klar positioniert. Die wirtschaftlichen Interessen des Landes, wie die Exporte im Bereich Bergbau, Holz und Soja haben großen Einfluss auf die Diskussionen in der Umweltpolitik des Landes (Scholze 2003 S.30).

Das Landesministerium hat seinen Sitz in Belém der Landeshauptstadt des Bundesstaates Pará. Eine eigene Vertretung der SECTAM in den Munizipien des Staates ist nicht vorhanden. Einen Gesprächstermin zu bekommen ist sehr schwierig und erfordert Zeit und Geduld.

In Fall Juruti erfolgte die Überprüfung der Umweltverträglichkeitsprüfung bei der SECTAM sehr rasch erfolgt und führte zu einer ungenauen Überprüfung der UVP.

IBAMA

Die IBAMA hat Anklage erhoben gegen den ALCOA-Beauftragten Camarogo Corrêa. Der Grund dafür ist die Verletzung von Eigentumsrechten gewesen. Demnach soll ALCOA eine nicht genehmigte Abholzung von 600ha durchgeführt haben (Diário do Pará 20.12.06). Ein Redakteur der Zeitung Gazeta de Santarém veröffentlichte am 21. Oktober 2005 eine Besitzurkunde des Grundstückseigners. Eine Kopie des Dokuments ist noch am selben Tag an die Stadtverwaltung Juruti Velho gesendet worden. ALCOA reagierte sofort und legte eine Besitzurkunde vor, nach der der Konzern vor vier Jahren das Grundstück erworben hatte.

Der angebliche Besitzer ist sofort enteignet worden.

Die ökologische Flächennutzung in Pará sieht vor, dass Schutzgebiete ausgeschrieben werden müssen, um die Waldbedeckung zu erhalten und alternative

ökologische Perspektiven zu geben (Scholz 2003 S.18). In der Region Juruti soll das ausgeschriebene Naturschutzgebiet unmittelbar an die Stadt Juruti Velho angrenzen. Das Gebiet wird den See Jará umschließen, die dort lebenden Menschen sind dadurch von der Umsiedlung bedroht. Auf der eingefügten Karte, ist die Lage des Jará eingezeichnet.

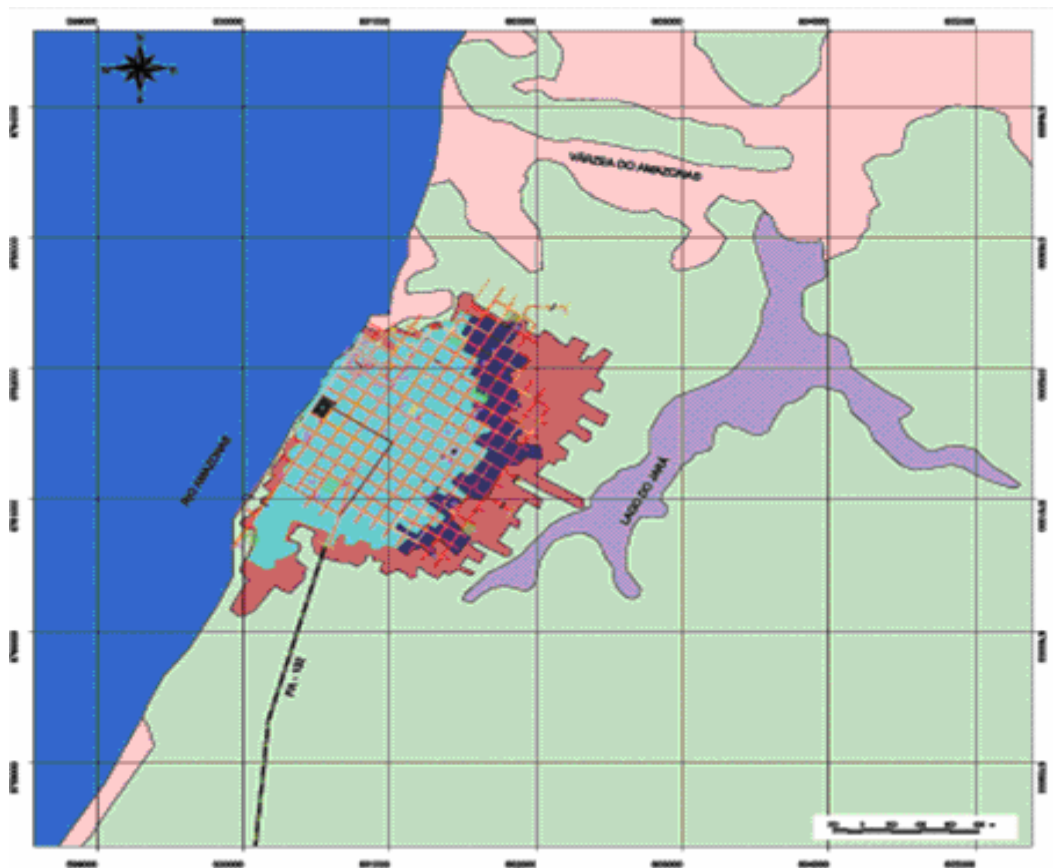


Abbildung 8. Stadt Juruti Novo, rechts davon der Lago de Jará, Quelle UVB 2004

Zwei weitere Seen liegen um die Stadt Juruti Novo, der See Maranhão und Fifí. Die Seen sind nicht in dem veröffentlichten Kartenmaterial (UVP) eingezeichnet.

4.1.5 Nicht-Regierungsorganisationen

National

Frente em Defesa da Amazônia

Frente em Defesa da Amazônia hat in einer Stellungnahme vom Mai 2005 die vierte Anhörungsveranstaltung in Juruti Velho gefordert und sich damit den Forderungen des Ministério Público Federal angeschlossen. Das FDA hat folgende Gründe für eine vierte Anhörung angegeben: erstens die fehlende Debatte über die

Emissionswerte der geplanten Raffinerie, zweitens den nicht allgemein verständlich formulierten Text in der UVP. Weiter wurde die Forderung gestellt, die 35 negativen Auswirkungen für die Menschen um den Lago de Juruti Grande dort vor Ort mit den Betroffenen zu diskutieren. Die Forderung nach einer vierten Anhörung wird durch den Vorsitzenden des COEMA, damals noch Guerreiro³⁵, mit folgenden Worten eingeschränkt:

„Unsere Entscheidungen sind Grenzen für das strebende Volk, und nicht für das Unternehmen.“

(Internetseite der Landesregierung (Pará) März 2007)

Das FDA missbilligt die Entscheidung der COEMA, einer vierten Anhörung nicht stattzugeben, als eine Diskriminierung der Bevölkerung vor Ort. FDA argumentiert weiter, dass alle Menschen das Recht haben, das Projekt zu diskutieren, wenn sie davon betroffen sind.

Das Netzwerk GTA und das Forum Carajás senden regelmäßig aktuelle Zeitungsartikel zum Thema über ihre Mailerlisten nach Deutschland.

International

Kooperation Brasilien e.V. Freiburg, Urgewald, DGB Hattingen

Über die Mailerlisten der brasilianischen NROs hat die NRO Urgewald in Deutschland von dem geplanten Projekt in Juruti erfahren. Auf der KOBRA Tagung 2004 in Gelnhausen ist zum ersten Mal auf das geplante ALCOA Projekt in Juruti hingewiesen worden. Im Kobra Rundbrief vom April 2005 hat Kirstin Bredenbeck die neuen Entwicklungen in Juruti in einem Artikel zusammengefasst. Auf der DGB Nord-Süd-Tagung mit brasilianischen und deutschen Gewerkschaftsvertretern der Aluminiumindustrie hat Tamara Höcherl den ersten Vortrag in Deutschland zum Thema gehalten.

³⁵ Guerreiro ist seit 2006 nicht mehr im Amt des Vorsitzenden der COEMA

Kommunalverwaltung

lokal

Bürgermeister

Der Bürgermeister der Stadt Juruti Novo, Henrique Costa (2007) ist Anhänger der PT Regierung. Costa nennt während des Interviews weitere Kritikpunkte am Vorgehen der ALCOA Konzernleitung. Dazu zählen die nicht eingehaltenen Versprechungen der ALCOA, das Munizip mit Arbeit und Geld zu bestücken.³⁶ Henrique Costa merkt an, dass die Stadt für ein Projekt in den Ausmaßen nicht vorbereitet gewesen ist.

„Die Stadt war nicht vorbereitet auf die ankommenden Migranten, die Anzahl der schweren Maschinen, die Busse und Autos verstopfen die Straßen von Juruti.“

(Henrique Costa, Gazeta de Santarém 9. bis 16.03.07)

Die Arbeiter, die für die Firmen tätig sind, sind keine Jurutiense, sondern kommen ursprünglich aus anderen Munizipien oder umliegenden Bundesstaaten zum Arbeiten nach Juruti (Gazeta des Santarém 3. bis 9.03.07).

Nach Auffassung einiger Bürger, steht der Henrique Costa unter einem enormen Druck. Es wird behauptet, dass es ein Bündnis zwischen der Firmenleitung der OMNIA Minérios und der Stadtverwaltung geben wurde. Anlässe zu dieser Vermutungen hat es schon gegeben³⁷.

Zivilgesellschaft

Die Zivilgesellschaft hat sich in die nationale Diskussion zur Durchführung des Projekts in Juruti zum Zeitpunkt der Arbeit nicht aktiv eingebracht.

Eine durchgeführte Befragung³⁸ des CNEC für die UVB hat ergeben, dass 86% Kenntnisse über das Projekt Juruti besitzen und mehr als die Hälfte mit dem Projekt

³⁶ vgl. Kapitel 3

³⁷ vgl. IBAMA

³⁸ Die Befragung muss unter folgenden Bedingungen kritisch betrachtet werden.

Es finden sich keine Angaben über das Erhebungsverfahren und den Zeitraum der Befragung. Es lassen sich nur Vermutungen über den Zeitraum der Befragung erheben. Die Befragung ist vermutlich zwischen 2002-2004 durchgeführt worden. Es finden sich des Weiteren keine Hinweise in der UVB,

bessere Lebensqualitäten verbindet (UVB S.5). Die Erhebung ist vermutlich zwischen 2002 und 2004 durchgeführt worden. Mittlerweile hat sich die Einstellung der Jurutiense zum Projekt geändert.

Die Lebensbedingungen haben sich während der Installationsphase in der Stadt zunehmend verschlechtert. Die Bürger der Stadt haben reagiert und das Bündnis 100% Juruti gegründet.

Maria Rosa Guimarães Pinheiro, eine Bewohnerin der Stadt Juruti hat die herrschenden Zustände und die aktuellen Gegebenheiten in ihrem Gedicht „Ich liebe Dich, See Jará“ thematisiert. Das Gedicht ist 2007 anlässlich der Proteste gegen ALCOA von ihr geschrieben worden.

Ich liebe Dich, mein See Jará

Ein Fisch lebt nicht im dreckigen Wasser.

Er braucht sauberes Wasser um zu überleben.

Die Kinder können nicht das dreckige Wasser trinken.

Sie reden viele Male über Lebensqualität.

Der amazonische Mensch, muss gesund leben.

bepflanzt seine Felder. Er verspürt Durst.

*Er trinkt Wasser, sauberes Wasser, pures Wasser vom See Jará,
vom Pretinho und vom Fifí See.*

fischt die Fische aus dem See Jará.

Tucunaré, Jaraqui, Tambaqui.

*Am Ufer des Sees, wohnte meine Urgroßoma Constantine. Es ist jetzt unser
See.*

Er ist verschmutzt. Sie haben Dich verschmutzt.

Einst warst Du ein Heiligtum der Umwelt. Jetzt.

Die Vögel weinen vor Traurigkeit

Du wurdest verschmutzt, durch die Ignoranz des Unternehmens.

Schrecklich und herzlos

Für die Größe der Abneigung, sind sie gestern hier angekommen.

Sie wollen unsere Erde dominieren.

wie viele Personen insgesamt befragt worden sind, und es gab keine Unterscheidung zwischen Stadt- und Landbevölkerung.

Als würden sie sich nicht selbst genügen.

Unsere Ruhestätte.

ALCOA. Unserer verbrecherischen und kalten Schutzherrin.

Die unseren Wald zerstört, unser Grün

Arme Vögel, sie werden obdachlos.

*Unsere Wild und die Schmetterlinge, haben schon geschrieen
vor Schmerz.*

Im Herzen des Volkes von Juruti.

Es weint nach der Gerechtigkeit des Himmels und der Erde.

Amen!

Die Lebensbedingungen haben sich durch die Präsenz des Konzerns in Juruti stark verändert. Die vorangestellte Untersuchung zur Land- und Stadtbevölkerung in Juruti hat ergeben, dass 46 % der Befragten auf dem Land und 21 % der Befragten in der Stadt sich von der Anwesenheit der ALCOA schlechtere Lebensbedingungen erwarten.

Land

Die durchgeführte stichprobenartige Befragung 2007 hat ergeben, dass 46 % mit dem Projekt Juruti eine schlechtere Lebensqualität erwarten, 27 % sich eine positive Lebensqualität vorstellen können, 18 % nicht wissen was für einen Einfluss die Anwesenheit des Konzerns für die Lebensqualität bedeuten wird, und 9 % glauben, dass die Durchführung des Projektes keinen Einfluss auf die Lebensqualität in Juruti Velho nehmen wird. Das sind vier klare Positionierungen in Juruti Velho.

Einfluss auf die Lebensqualität in Jurutí Velho

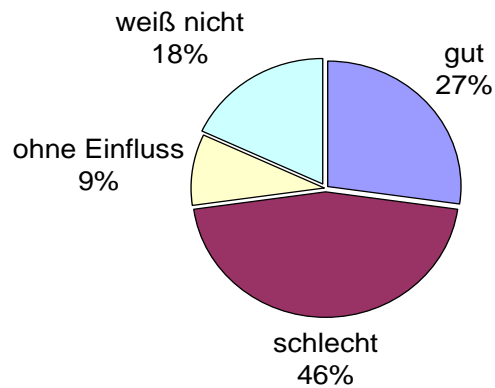


Diagramm 1

Stadt

Die Daten in Juruti Velho unterscheiden sich von den Daten in der Stadt Juruti Novo. In der Stadt erwarten 21% schlechtere Lebensbedingungen, 16% verbinden mit dem Projekt eine positive Lebensqualität. 16% denken, dass die Mineração keinen Einfluss auf ihre Lebensqualität nehmen wird, und 47% haben angegeben, dass sie nicht wissen, welchen Einfluss die Mineração auf ihr Leben nehmen wird.

Einfluss auf die Lebensqualität in Jurutí Novo

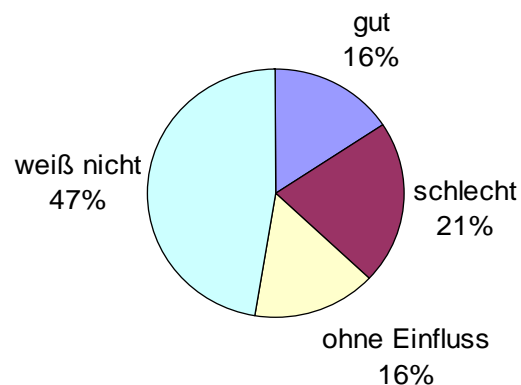


Diagramm 2

Die drei öffentlichen Anhörungen zur Umwelt- und Sozialverträglichkeitsprüfung 2005 sind am 12. März 2005 in Juruti, am 08. April. 2005 in Santarém und die dritte am 20.April.2005 in Belém veranstaltet worden.

4.1.6.1 Bürgerbewegungen

Stadt: 100% Juruti

Gründung

Die Bürgerinitiative 100% Juruti hat sich 2003 gegründet.

Motive

In den letzten 4 Jahren haben sich die Lebensbedingungen in Juruti Novo sehr stark verändert. Die Bevölkerung in Juruti ist um 15.000 Einwohner gestiegen. Die Versorgung in der Stadt ist schwieriger geworden, die anwachsende Population verursacht zusätzliche Kosten. Es entstehen neue Stadtviertel ohne Wasser, Strom und Kanalisation. In Juruti ist das Viertel Maracana besonders stark gewachsen. Die Arbeitslosenzahlen steigen in die Höhe, Prostitution und Drogenhandel florieren in der Stadt. Für die Bewegung 100 % Juruti sind das Ursachen, die mit der Anwesenheit der ALCOA in Verbindung stehen (Interview João de Sousa Moraes 11.04.07).

Vision

Die Bürgerbewegung 100 % Juruti sind nicht gegen das Großprojekt. Es eröffnen neue Geschäfte in der Stadt eine spürbare Modernisierung ist überall spürbar. Die Bewegung 100% Juruti fordert mehr Wertschätzung und Respekt vor der Natur und den kulturellen Gegebenheiten in Juruti. Die entstehende Ökonomie soll im Munizip bleiben. Die Bewegung beschreibt sich selbst als gewaltfrei (Interview João G. do Nascimento).

Ziel

Die Bewegung informiert die Bürger in den einzelnen Stadtvierteln, besonders in Viertel Maracana, über die aktuelle Situation und die geplanten Protesten.

Die 100% Juruti haben 2007 bereits zusammen mit der Stadtverwaltung und der Unterstützung der ACROJUVE zwei Demonstrationen in der Stadt organisiert. Die erste fand am 15. Februar 2007 statt und die zweite am 10. April 2007.

Land: ACROJUVE

Gründung

Der Zusammenschluss ACROJUVE (Associação Comunitária de Juruti Velho) wurde Ende März 2004 gegründet. Die Gründung der ACROJUVE ist durch die Initiative der Franziskanerinnen in Juruti Velho und dem STRs in Qroximína, sowie der Organisationen ACOMCUT unterstützt worden (Interview Höcherl 29.05.07).

Das Direktorium der ACROJUVE trifft sich regelmäßig einmal im Monat und koordiniert das weitere aktive Vorgehen gegen die ALCOA, wie zum Beispiel die Planung und Durchführung der Protestbewegungen. Mit dem Schnellboot oder über das Radio werden die Comunidades regelmäßig über die aktuellen und gemeinsamen Treffen informiert.

Motive

Der Anreiz für die Gründung, ist die Anerkennung der kollektiven Landrechte gewesen, damit die bewirtschafteten Flächen rechtlich zugesprochen werden konnten. Durch das Eindringen von Holzhändlern, Sojaanbauern und dem Bergbaukonzern ist das abgelegene Munizip in den letzten Jahren immer stärker in Mitleidenschaft gezogen worden.

„...seit der Anwesenheit von ALCOA in der Region spüren wir die sozialen und ökologischen Auswirkungen.“

(Interview: Gerdeonor Pereira dos Santos 08.04.07).

Vision

In Zusammenarbeit mit der Landarbeitergewerkschaft von Oroximína (STRs), ACOMCUT und der Missionsstelle der Franziskanerinnen in Juruti Velho sind die einzelnen Comunidades um den See Juruti Grande aufgesucht worden. Der Anlass des Besuches war nicht nur die Vermittlung der Notwendigkeit für die Anerkennung

von kollektivem Landrecht, sondern die Vernetzung der Comunidades und das Umweltschutzprogramm Pé de Pincha gewesen.

Ziele

Ziel ist es, eine schnelle Klärung der Landfrage zu erwirken und damit die Raumnutzungskonflikte zu vermeiden.

Protestbewegungen der zivilen Gruppen

Zweiter Protest vom 10. April 2007

Der Grund für die Demonstrationen am 10. April 2007 ist die Verschmutzung des Jarás in einem See in der Nähe der Stadt Juruti gewesen, dem ausgeschriebene Naturschutzgebiet der IBAMA. Der See ist mit Fäkalien verunreinigt worden. Der Jará liefert den Stadtvierteln Santa Rita und São Francisco das Trinkwasser. Die Menschen dort leiden bereits an Durchfallerkrankungen und Hepatitis (viral). Im Januar 2007 sind 121 Patienten mit Hepatitis (viral) in Behandlung, während im Vorjahr weit aus weniger Fälle (26) von Hepatitis behandelt wurden (Secretaria Municipal de Saúde 04.04.07), Verursacher der Seeverschmutzung soll eine der 35 von ALCOA engagierten Firmen sein, die die Fäkalien unsachgemäß in den Jará entsorgt haben soll-

Das Plakat der Abbildung 9 ist ein Aufforderungstransparent an die Bürger von Juruti Novo sich zu wehren, gegen das Abbauvorhaben. Zu lesen ist: „Jetzt Leute! Die ALCOA plündert unser Munizip. Sage **NEIN** den Drogen, weg mit ALCOA!“³⁹

³⁹ Abbildung 7: Protestplakate der Jurutiense April 2007, Privatarchiv Schäfer 2007



Abbildung 9:

Protestveranstaltung der ACUJUVE und 100% Juruti gegen ALCOA am 11.04.2007

Die vier Phasen der Konfliktentwicklung

1. Phase

Das Unternehmen OMNIA Mineríos hat seit den Bodenerkundungen der Plateaus um den Igarapé de Juruti Grande 2001 begonnen. Zwei Jahre später gründeten sich die zivilgesellschaftlichen Gruppen in der Stadt und auf dem Land.

2. Phase

Im Januar 2004 nach der Veröffentlichung der UVB haben drei öffentliche Anhörungen in Juruti Novo (12.März 2005), Santarém (08.April 2005) und Belém (20.April 2005) stattgefunden. Die Bevölkerung der betroffenen Abbauregion im Munizip Juruti sind an diesen Tagen kostenlos mit den von ALCOA gebuchten Schiffen zu den Veranstaltungsorten transportiert worden. Nach den Aussagen von einer Mitreisenden nach Belém gab es kostenlose Verpflegung, Schirmmützen und T-Shirts mit ALCOA Logo und dem Aufdruck *Juruti sustentável*⁴⁰. Laut den Angaben einer Teilnehmerin haben an den Veranstaltungen in Juruti Novo sehr viele Menschen teilgenommen, während in Santarém und Belém wesentlich weniger Menschen an der Veranstaltung partizipiert haben. (Henneberger 09.04.2007). Eine

⁴⁰ Juruti sustentável, bedeutet: haltbares Juruti.

Ursache dafür liegt in der Dauer der Schiffsreise nach Santarém (1.Tag Anreise) und Belém (2 Tage Anreise).

Die öffentlichen Anhörungen konnten von Seiten des Ministerio Publico die Zweifel gegenüber dem geplanten Projekt Juruti nicht ausräumen. Es wurden Forderungen nach einer weiteren Anhörung in Juruti Velho laut. Die Forderungen wurden vom Ministerium Publico, GTA, 100% Juruti, ACROJUVE getragen.

3. Phase

Die Situation in der Stadt Juruti Novo wird durch die zunehmende Anzahl der Arbeiter sowie durch fehlende Unterkünfte und Verpflegungsräume schwierig⁴¹. Der anfängliche Enthusiasmus für die wachsende Ökonomie in der Stadt ist nicht von langer Dauer, bereits nach drei Monaten nimmt der finanzielle Aufschwung in der Stadt rapide ab⁴².

4. Phase

Die Lebensbedingungen in der Stadt werden 2007 zunehmend schwieriger. Die zivilgesellschaftlichen Gruppen ACROJUVE und 100% Juruti planen mit Zustimmung der Stadtverwaltung zwei Protestveranstaltungen gegen das Fehlverhalten der ALCOA. Fast zwei Monate später konnte eine zweite Klage des Ministério Público Federal das Projekt Juruti kurzweilig stoppen. Die Gründe für den Baustopp waren die Proteste der regionalen Bevölkerung und die damit verbundenen Unruhen.

⁴¹ vgl. Kapitel 2.5. Lebenssituation auf dem Land 2002-2007.

⁴² vgl. Kapitel 3 soziale, ökologische und ökonomische Auswirkungen.

Auswertung